

Arbeitsakte

Akte: Rechtsberatungsstelle Köln-Kalk — Monatsmix August 2026, Dr. Pellbach-Tannenfels

rechtsberatungsstelle-koeln-quartier-kalk-q3-2026-monatsmix-pellbach

Diese Datei bündelt alle Aktenstücke in einem Dokument. Die Einzeldateien liegen im Aktenordner ebenfalls vor.

Inhaltsverzeichnis

Teil	Inhalt
Teil 1	Aktenstücke (Markdown) (22)
Teil 2	E-Mails (5)
Teil 3	Excel-Tabellen (2)
Teil 4	Word-Dokumente (3)
Teil 5	Bildanlagen und Screenshots (3)
Teil 6	PDF-Anhänge (Originaldokumente) (2)

Aktenstücke (Markdown)

Datei: 01-uebersicht-monat-august-2026.md

01 — Monatsübersicht August 2026

Beratungsstelle: BSBZ Kalk, Olpener Str. 181, 51103 Köln Berichtszeitraum: 01.08. – 29.08.2026

Aktenzeichen Stadt Köln: BR-2026-1718 Bearbeiterin: Dr. Annegret Pellbach-Tannenfels

Überblick

Im August 2026 wurden insgesamt **85 Beratungsgespräche** geführt (Juli 2026: 78). Die Beratungskapazität war vollständig ausgeschöpft; an 7 Tagen mussten Klienten auf Folgetermine vertröstet werden. Die nachfolgenden 10 Fälle sind vollständig dokumentiert und dienen als Musterfälle für den Monatsbericht.

Fallübersicht August 2026 (Kurzliste)

Lfd.	AZ	Klient (Kürzel)	Rechtsgebiet	Erstkontakt
01	BSBZ-2026-08-0288	Hochhaus-Mieter GbR	Energierrecht/Mietrecht	04.08.2026
02	BSBZ-2026-08-0289	Moussavi-H., R. (43)	SGB II / Widerspruch	06.08.2026
03	BSBZ-2026-08-0290	Ozturk-Brenner, Fam.	Mietrecht / BerH	07.08.2026
04	BSBZ-2026-08-0291	Sobieski-Lau, V. (38)	Unterhaltsrecht / PKH	11.08.2026
05	BSBZ-2026-08-0292	Kreutzberg-Möller, T.	Schuldnerberatung	12.08.2026
06	BSBZ-2026-08-0293	Al-Khatib, S. (34)	Ausländerrecht / BerH	13.08.2026
07	BSBZ-2026-08-0294	Baran-Schlosser, E.	Mahnverfahren	18.08.2026
08	BSBZ-2026-08-0295	Wulfhagen, G. (58)	SGB XII / Widerspruch	19.08.2026
09	BSBZ-2026-08-0296	Lörcher-Heinemann, S.	SGB III / Sperrzeit	21.08.2026
10	BSBZ-2026-08-0297	Schwarz-Palenko, D.	Fluggastrechte	26.08.2026

Beratungshilfe-Bewilligungen AG Köln

BerH-AZ	Fall	Bewilligungsdatum	Verfahren
41 AR 188/26	Fall 01	06.08.2026	Mietrecht/Energierecht
41 AR 189/26	Fall 03	10.08.2026	Mietrecht Eigenbedarfskündigung
41 AR 190/26	Fall 06	15.08.2026	Ausländerrecht AufenthG

Schlüsselkennzahlen

- Beratungen gesamt: 85
- Erstberatungen: 52
- Folgeberatungen: 33
- Beratungshilfe beantragt: 12
- Beratungshilfe bewilligt: 10
- PKH-Anträge: 2
- Vermittlungen extern: 8
- Durchschnittliche Beratungsdauer: 38 Minuten
- Anteil mit Migrationshintergrund: 41 %

Besondere Vorkommnisse

Am 04.08.2026 meldeten sich 6 Mieter des Wohnhauses Kalker Hauptstr. 104 gemeinsam in der Beratungsstelle (Fall 01). Dieser Kollektivfall erforderte koordinierte Beratung und Abstimmung mit dem Mieterverein Köln. Dr. Roosendaal übernahm die Federführung.

Am 13.08.2026 erschien Herr Al-Khatib (Fall 06) ohne Termin mit abgelaufenem Aufenthaltstitel-Dokument. Dolmetscher Nidal Suleimani vermittelte; Sofortmaßnahmen wurden eingeleitet.

Nächste Schritte

- Monatsbericht bis 05.09.2026 an Stadt Köln Abt. 50 (HR Kerstin Thoma-Rademacher)
- Teamfortbildung September 2026: SGB XII-Reform (Termin wird bekannt gegeben)
- Supervision: 28.08.2026, 14:00 Uhr, intern

Datei: 02-fall-01-energieabspernung-rwe.md

02 — Fall 01: Energieabspernung Mietshochhaus (RWE)

AZ: BSBZ-2026-08-0288 BerH-AZ: AG Köln 41 AR 188/26 Erstkontakt: 04.08.2026 Bearbeiter: Dr. Marek Roosendaal Status: BerH bewilligt; einstweilige Verfügung in Vorbereitung

Sachverhalt

Am 04.08.2026 erschienen sechs Mieter aus dem Mehrfamilienhaus Kalker Hauptstr. 104, 51103 Köln in der Beratungsstelle. Das Gebäude umfasst 18 Wohneinheiten; Eigentümer ist die Hausbesitz Verwaltungs-GmbH Kalk (vertreten durch Geschäftsführer Bernd Hagemann-Kohl). RWE Energie hatte am 01.08.2026 die zentrale Gaszufuhr des Hauses gesperrt, weil der Vermieter seit März 2026 keine Energieabschläge mehr gezahlt hatte (Rückstand laut RWE: 14.300 EUR).

Folge: 14 der 18 Wohneinheiten hatten seither kein warmes Wasser und keine Heizung (trotz Sommers für Warmwasser relevant). Betroffene Mieter zahlen ihre Miete regelmäßig und können den Rückstand des Vermieters nicht verantworten.

Rechtliche Einschätzung

Mietrechtliche Ebene (BGB §§ 535 ff.):

- Die Versorgung mit Warmwasser ist Bestandteil der Mietsache (§ 535 Abs. 1 S. 2 BGB).
- Der Vermieter verletzt seine Instandhaltungspflicht; Mieter haben Recht auf Mietminderung (§ 536 BGB) sowie ggf. Rücktritt/Kündigung (§ 543 BGB wichtiger Grund).
- Schadenersatzansprüche aus § 280 BGB sind zu prüfen.

Energierechtliche Ebene:

- Die Sperrung betrifft einen Sammelzähler des Vermieters, nicht individuelle Haushaltszähler. RWE handelt gegenüber dem Vertragspartner (Vermieter) rechtmäßig.
- Klienten sind Dritte ohne direktes Vertragsverhältnis mit RWE. Ein Direktanschluss der Mieter kann bei Gefährdung (§ 19 Abs. 2 GasGVV) beantragt werden.

Prozessuales:

- Einstweilige Verfügung gegen Vermieter auf Wiederherstellung Warmwasserversorgung (§ 940 ZPO) prüfenswert.
- Alternativ: Selbsthilfe nach § 536a Abs. 2 BGB (Vorschuss für Mangelbeseitigung).

Beratungshilfe

BerH beantragt am 05.08.2026 für Sprecher der Mietergruppe Herrn Ahmet Cetinkaya-Roth (BSBZ-2026-08-0288). AG Köln bewilligte BerH am 06.08.2026 (41 AR 188/26) für außergerichtliche Tätigkeit.

Maßnahmen

1. Abstimmung mit Mieterverein Köln (Kontakt: Thomas Spieker, 04.08.2026)
2. Schreiben an Vermieter Hagemann-Kohl mit Fristsetzung 07.08.2026
3. Schreiben an RWE-Kundenservice mit Bitte um Zahlungsaufschub Vermieter
4. Prüfung einstweilige Verfügung AG Köln bis 11.08.2026
5. Information Ordnungsamt Köln (Wohnraumschutz) am 06.08.2026

Dokumentation

- Vollmacht Herr Cetinkaya-Roth: 04.08.2026
- Unterschriftenliste Mieter: 14 Unterschriften, Beilage zu AZ
- Schreiben an Vermieter Hagemann-Kohl: 07.08.2026, per Einschreiben

- Reaktion Vermieter: keine bis 14.08.2026

Quellen

- BGB §§ 535, 536, 536a, 543, 280
- GasGVV § 19
- ZPO § 940 (einstweilige Verfügung)
- dejure.org: BGB § 535 Rn. 12 ff. (Beschaffenheitspflicht)

Datei: 03-fall-02-jobcenter-rueckforderung.md

03 — Fall 02: Jobcenter-Rückforderung 8.400 EUR

AZ: BSBZ-2026-08-0289 Erstkontakt: 06.08.2026 Bearbeiterin: Dr. Annegret Pellbach-Tannenfels Status: Widerspruch eingelegt 14.08.2026; Entscheidung ausstehend

Sachverhalt

Klientin: Rameeza Moussavi-Hardt (43), wohnhaft Rolshover Str. 88, 51105 Köln. Klientenakte Jobcenter Köln: JC-2024-KK-38847.

Frau Moussavi-Hardt bezog von Januar 2024 bis März 2026 Bürgergeld (ALG II) nach SGB II. Im Mai 2026 erhielt sie einen Aufhebungs- und Erstattungsbescheid des Jobcenter Köln vom 28.05.2026: Rückforderung von 8.400 EUR wegen angeblicher Überzahlung im Zeitraum August 2024 bis März 2026 (20 Monate à 420 EUR).

Begründung Jobcenter: Frau Moussavi-Hardt habe ein Sparkonto mit Guthaben von 9.800 EUR (Kontonummer anonymisiert, Sparkasse Köln) nicht angegeben; dieses sei im Rahmen einer automatischen Datenabfrage (§ 52 SGB II) festgestellt worden. Das Jobcenter beruft sich auf § 45 Abs. 2 SGB X (grob fahrlässige Unkenntnis) sowie § 50 SGB II.

Einlassung der Klientin: Das Konto habe ihre verstorbene Mutter 2019 zu ihrem Namen eingerichtet (Kontoinhaber-Wechsel nach Tod ohne aktive Nutzung). Das Guthaben stamme aus einer Lebensversicherungsauszahlung der Mutter (Nachweis: Kontoauszug März 2019). Sie habe davon ausgegangen, das Konto sei bereits geschlossen; es hätten keine Zugriffe mehr stattgefunden.

Rechtliche Einschätzung

§ 11 SGB II (Einkommen und Vermögen):

- Vermögen, das nicht verwertbar ist oder dessen Verwertung unwirtschaftlich wäre, bleibt außer Betracht.
- Das Konto lag seit 2019 brach; bei regulärer Beantragung hätte Frau M. darauf hinweisen können.

§ 45 SGB X (Rücknahme rechtswidriger Verwaltungsakte):

- Vertrauensschutz (§ 45 Abs. 2 S. 3 SGB X): Grobe Fahrlässigkeit erfordert die Verletzung einer subjektiv besonders einfachen Pflicht. Die Klientin kannte das Konto kaum; keine willentliche Verschweigung.
- Frist: Rücknahme nach § 45 SGB X ist innerhalb von 2 Jahren nach Bekanntwerden möglich (§ 45 Abs. 4 SGB X). Das Jobcenter handelte innerhalb der Frist.

§ 50 SGB II (Erstattung):

- Selbst wenn der Aufhebungsbescheid formell rechtmäßig ist: Höhe 8.400 EUR prüfungspflichtig (monatliche Überzahlung 420 EUR).
- Antrag auf Stundung/Ratenzahlung parallel zu Widerspruch ratsam.

Empfehlung: Widerspruch nach § 83 SGG mit Begründung Vertrauensschutz; Beibringen Kontoauszüge ab 2019 und Lebensversicherungsnachweis Mutter.

Maßnahmen

1. Beratung 06.08.2026: Vollmacht erteilt
2. Akteneinsicht beim Jobcenter Köln beantragt, 08.08.2026
3. Widerspruch vorbereitet (Musterbrief → Aktenstück 17)
4. Widerspruch eingelegt 14.08.2026 (per Einschreiben, Einlieferungsbeleg vorliegend)
5. Parallel: Antrag auf Aussetzung der Vollziehung (§ 86a SGG)

Quellen

- SGB II §§ 11, 50, 52
- SGB X §§ 45, 48, 50
- SGG §§ 83–87 (Widerspruchsverfahren)
- openjur.de: BSG B 14 AS 13/10 R (Vertrauensschutz Bürgergeld)

Datei: 04-fall-03-vermieterkuendigung-eigenbedarf.md

04 — Fall 03: Eigenbedarfskündigung Familie Ozturk-Brenner

AZ: BSBZ-2026-08-0290 BerH-AZ: AG Köln 41 AR 189/26 Erstkontakt: 07.08.2026 Bearbeiter: Dr. Marek Roosendaal Status: BerH bewilligt; Stellungnahme an Vermieter vorbereitet

Sachverhalt

Klienten: Mehmet Ozturk-Brenner (41) und Claudia Ozturk-Brenner (38), wohnhaft Dillenburger Str. 29, 51105 Köln. Drei Kinder: Alara (9), Mika (7), Ceylan (4). Mietvertrag seit 01.03.2014 (12 Jahre); monatliche Kaltmiete: 890 EUR; 4-Zimmer-Wohnung, 85 qm.

Am 28.07.2026 erhielt die Familie eine ordentliche Kündigung des Vermieters Joachim Strecker-Lenz (Privatperson) zum 31.10.2026 (Kündigungsfrist 3 Monate bei über 8 Jahren Mietdauer gemäß § 573c Abs. 1 BGB). Begründung: Eigenbedarf für Sohn Tobias Strecker-Lenz (27), der aus Münster zurückziehe und in Köln Arbeit aufnehme.

Rechtliche Einschätzung

Kündigungsgrund Eigenbedarf (§ 573 Abs. 2 Nr. 2 BGB):

- Vernünftige und nachvollziehbare Gründe liegen vor, wenn Vermieter oder nahe Angehörige die Wohnung zu eigenen Wohnzwecken benötigen.
- Sohn des Vermieters fällt unter den Angehörigenbegriff.

- Kündigung formell wirksam, wenn Ernsthaftigkeit des Eigenbedarfs gegeben ist.

Prüfung Sozialklausel (§ 574 BGB):

- Klienten können Widerspruch nach § 574 BGB erheben, wenn Räumung eine unzumutbare Härte darstellt.
- Drei Kinder (davon eines im Vorschulalter), keine vergleichbare Ersatzwohnung verfügbar (Wohnungsmarkt Köln-Süd angespannt).
- Schulpflicht Alara (Grundschule Dillenburger Str.) und Kita-Platz Ceylan als Härtegründe.
- BSG-Rspr: Härtegründe nach § 574 BGB müssen den Vermieterinteressen gegenübergestellt werden.

Prüfung Vorgetäuschter Eigenbedarf:

- Falls Tobias Strecker-Lenz die Wohnung nicht bezieht, entsteht Schadenersatzpflicht des Vermieters (§ 280 BGB, BGH VIII ZR 232/04).
- Dokumentation des tatsächlichen Einzugs empfehlenswert (Meldeanschrift kontrollieren).

Fristprüfung:

- Mietdauer über 8 Jahre: Kündigungsfrist 3 Monate → Fristablauf korrekt zum 31.10.2026.

Beratungshilfe

BerH beantragt am 08.08.2026 für Herrn Ozturk-Brenner. AG Köln bewilligte BerH am 10.08.2026 (41 AR 189/26) für außergerichtliche Tätigkeit (Widerspruchsverfahren, Mieterverein).

Maßnahmen

1. Beratung 07.08.2026: Kündigung analysiert, Vollmacht erteilt
2. BerH-Antrag 08.08.2026 (→ Aktenstück 12)
3. Schreiben an Vermieter Strecker-Lenz: Erhebung des Widerspruchs nach § 574 BGB zum 14.08.2026
4. Koordination mit Mieterverein Köln (Frau Möller-Pförtner)
5. Prüfung: Antrag auf Sozialwohnungsversorgung Amt für Wohnungswesen Köln

Dokumentation

- Mietvertrag: vorliegend (Kopie in Akte)
- Kündigungsschreiben Strecker-Lenz: 28.07.2026, beglaubigte Kopie
- Widerspruchsschreiben: 14.08.2026, per Einschreiben Rückschein

Quellen

- BGB §§ 535, 573, 573c, 574, 575, 577a
- dejure.org: BGH VIII ZR 232/04 (vorgetäuschter Eigenbedarf)
- openjur.de: AG Köln 204 C 50/20 (Härtefall drei Kinder)

Datei: 05-fall-04-unterhaltsstreit-vater.md

05 — Fall 04: Unterhaltsstreit Vater — PKH-Antrag

Sachverhalt

Klientin: Vera Sobieski-Lau (38), wohnhaft Frankfurter Str. 201, 51065 Köln. Zwei Kinder: Emilio (12), Sofia (9) — beide im Haushalt der Mutter. Vom Kindesvater, Herrn Piotr Nowicki-Baumann (42), bezieht die Klientin seit der Trennung (Januar 2024) keinen Unterhalt.

Herr Nowicki-Baumann hat keinen gemeldeten Arbeitsvertrag; er arbeitet offenkundig im Baugewerbe, gibt aber kein offizielles Einkommen an (Selbstauskunft: 0 EUR Einkommen). Frau Sobieski-Lau vermutet Schwarzarbeit; Belege: Kontoauszüge zeigen regelmäßige Bareinzahlungen auf das Konto des Kindesvaters.

Kindesunterhalt nach Düsseldorfer Tabelle 2026:

- Emilio (12): Einkommensgruppe unklar → Minimum Gruppe 1: 523 EUR/Mon.
- Sofia (9): Minimum Gruppe 1: 430 EUR/Mon.
- Zusammen Mindestunterhalt: 953 EUR/Mon.

Rechtliche Einschätzung

Unterhaltsanspruch (§§ 1601 ff. BGB):

- Kinder gegen Elternteil: §§ 1601, 1602, 1603 BGB.
- Leistungsunfähigkeit: § 1603 Abs. 2 BGB (gesteigerte Unterhaltungspflicht gegenüber minderjährigen Kindern); Notwendiger Eigenbedarf 1.450 EUR (Düsseldorfer Tabelle 2026).
- Fiktives Einkommen: Bei Schwarzarbeit wird fiktives Einkommen zugrunde gelegt, wenn der Unterhaltspflichtige seine Leistungsfähigkeit willentlich verringert (§ 1603 BGB analog, BGH XII ZR 227/09).

Prozesskostenhilfe (ZPO § 114 ff.):

- Frau Sobieski-Lau hat Einkommen 1.250 EUR netto (Teilzeit Einzelhandel); unter PKH-Einkommengrenze.
- PKH-Antrag wurde am 14.08.2026 beim AG Köln — Familiengericht eingereicht.
- Anhang: PKH-Formular (vollständig ausgefüllt), Einkommensnachweise 3 Monate.

Beweissicherung Schwarzarbeit:

- Kontoauszüge Kindesvater (sofern Einsicht möglich); Zeugenaussagen (Arbeitskollegen); Anfrage Hauptzollamt.
- Steuerliche Anmeldungen beim Finanzamt prüfen (§ 30a AO Steuergeheimnis; Ausnahme Familienrecht).

Maßnahmen

1. Beratung 11.08.2026: Sachverhaltsaufnahme, Vollmacht
2. PKH-Antrag vorbereitet und eingereicht 14.08.2026 (AG Köln 287 F 1188/26)
3. Schreiben an Kindesvater mit Unterhaltsaufforderung 14.08.2026
4. Anfrage Arbeitgeber (vermutet: Bauunternehmen Novawerk KG, Köln) zur Bestätigung Beschäftigung

Quellen

- BGB §§ 1601, 1602, 1603, 1610
- ZPO §§ 114–127 (Prozesskostenhilfe)
- Düsseldorfer Tabelle 2026 (OLG Düsseldorf, Stand 01.01.2026)
- dejure.org: BGH XII ZR 227/09 (fiktives Einkommen Schwarzarbeit)

Datei: 06-fall-05-schuldenregulierung-pauschalreise.md

06 — Fall 05: Schuldenregulierung nach Pauschalreise-Insolvenz

AZ: BSBZ-2026-08-0292 Erstkontakt: 12.08.2026 Bearbeiter: Erkan Yildiz-Pohlmann (Sozialarbeiter), Rücksprache Dr. Pellbach-Tannenfels Status: Überweisung Diakonie Schuldnerberatung; Termin 09.09.2026

Sachverhalt

Klient: Thomas Kreutzberg-Möller (52), wohnhaft Vingster Ring 45, 51145 Köln. Beruf: Lagerhelfer (befristet), Netto 1.320 EUR/Mon.

Im Oktober 2025 buchte Herr Kreutzberg-Möller bei der TravelComfort GmbH (Mainz) eine Pauschalreise Türkei für 2 Personen über einen Finanzierungsvertrag (Santander Consumer Finance AG): Gesamtbetrag 3.200 EUR, in 24 Raten à 138 EUR. Im Dezember 2025 meldete TravelComfort GmbH Insolvenz an (AG Mainz, IN 1177/25). Die Reise fand nicht statt.

Parallel hatte Herr Kreutzberg-Möller weitere Verbindlichkeiten aufgebaut:

- Dispokredit Deutsche Bank: 2.100 EUR (Zinsen 12,9 % p.a.)
- Ratenzahlung Elektromarkt (MediaMarkt Finanzierung): 1.500 EUR
- Gesamtschulden: ca. 6.800 EUR

Der Finanzierungsvertrag mit Santander läuft weiter; monatliche Rate wird trotz Insolvenz des Reiseveranstalters abgebucht.

Rechtliche Einschätzung

Pauschalreiserecht (BGB §§ 651a ff.):

- Bei Insolvenz des Veranstalters greift das Insolvenzabsicherungssystem nach § 651r BGB (Reisesicherungsschein/Reisebüroabsicherung).
- Klient hat Anspruch gegenüber dem Kundengeldabsicherer (hier: Kreditkartenversicherung nicht vorhanden; Absicherer unklar — Nachfrage Insolvenzverwalter).

Widerruf Finanzierungsvertrag (§§ 491 ff. BGB, verbundenes Geschäft):

- Finanzierungsvertrag und Reisevertrag sind verbundene Verträge (§ 358 BGB).
- Mit Insolvenz des Reiseveranstalters ist die Gegenleistung entfallen → Rücktritt vom Finanzierungsvertrag möglich.

- Empfehlung: Widerrufsrecht nach § 355 BGB prüfen; falls Widerrufsfrist abgelaufen, § 313 BGB (Wegfall Geschäftsgrundlage).

Insolvenzforderungsanmeldung:

- Forderungsanmeldung beim Insolvenzverwalter (AG Mainz IN 1177/25): Anmeldung von 3.200 EUR als ungesicherte Insolvenzforderung.

Schuldnerberatung:

- Gesamtschulden 6.800 EUR, Nettoeinkommen 1.320 EUR: außergerichtliche Schuldenbereinigung nach § 305 InsO realistisch.
- Überweisung an Diakonie Schuldnerberatung Köln-Kalk (Fachanerkannte Beratungsstelle nach § 305 Abs. 1 InsO).

Maßnahmen

1. Beratung 12.08.2026; Vollständige Schuldenliste erstellt
2. Überweisung Diakonie Schuldnerberatung Kalk: Schreiben vom 13.08.2026 (→ Aktenstück 15)
3. Forderungsanmeldung Insolvenzverwalter: Entwurf erstellt, Klient zur Einreichung bevollmächtigt
4. Brief an Santander Consumer Finance: Rücktritt verbundenes Geschäft beantragt

Quellen

- BGB §§ 355, 358, 313, 651a, 651r
- InsO §§ 174, 305 (Forderungsanmeldung, außergerichtliche Schuldenbereinigung)
- dejure.org: BGH XI ZR 349/18 (verbundenes Geschäft bei Pauschalreise)

Datei: 07-fall-06-aufenthaltstitel-verlust.md

07 — Fall 06: Aufenthaltstitel-Verlust nach Beschäftigungsverlust

AZ: BSBZ-2026-08-0293 BerH-AZ: AG Köln 41 AR 190/26 Erstkontakt: 13.08.2026 Bearbeiter: Dr. Annegret Pellbach-Tannenfels / Nidal Suleimani (Dolmetscher Arabisch) Status: BerH bewilligt; Vermittlung RA Cakmak; Ausländerbehörde informiert

Sachverhalt

Klient: Samer Al-Khatib (34), syrische Staatsangehörigkeit, wohnhaft Kapellenstr. 37, 51103 Köln.
Sprache: Arabisch (Dolmetscher Suleimani eingesetzt). Herr Al-Khatib hielt seit 2020 eine Niederlassungserlaubnis nach § 26 Abs. 3 AufenthG (Schutzstatus aufgehoben 2022; Niederlassungserlaubnis nach 5 Jahren Duldung/Aufenthalt erteilt).

Im Juni 2026 verlor er seine Beschäftigung als Lagerarbeiter bei der Kölner Logistik GmbH (Betriebsschließung). Sein Aufenthaltstitel (Niederlassungserlaubnis) ist unbefristet, jedoch meldete die Ausländerbehörde Köln am 28.07.2026 Bedenken wegen fehlender Lebensunterhaltssicherung (§ 5 Abs. 1 Nr. 1 AufenthG). Ein Anhörungsschreiben liegt vor.

Rechtliche Einschätzung

Niederlassungserlaubnis § 26 Abs. 3 AufenthG:

- Diese Erlaubnis ist grundsätzlich unbefristet und nicht an Beschäftigung gebunden.
- § 51 AufenthG regelt Erlöschen: Die Niederlassungserlaubnis erlischt u.a. bei Einreise eines Ausweisungsgrundes (§ 54 AufenthG) oder bei Verlassen des Bundesgebiets für mehr als 6 Monate.

Keine automatische Auflösung bei Jobverlust:

- Arbeitslosigkeit allein führt nicht zum Erlöschen der Niederlassungserlaubnis.
- Die Ausländerbehörde kann jedoch prüfen, ob SGB-II-Leistungsbezug einen Ausweisungsgrund begründet (§ 55 Abs. 2 Nr. 6 AufenthG a.F.; seit 2016 nur noch bei erheblichem Missbrauch).

Handlungsbedarf:

- Antwort auf Anhörungsschreiben der Ausländerbehörde bis 20.08.2026 (Frist).
- Nachweis aktiver Jobsuche; ALG-I-Antrag gestellt (Agentur für Arbeit Köln, 02.07.2026).
- Ggf. humanitärer Aufenthaltstitel § 25 AufenthG als Hilfsantrag, falls Bedenken bestehen.

Vermittlung:

- Spezialisierter Anwalt erforderlich; Vermittlung an RA Bülent Cakmak (Fachanwalt Ausländerrecht, Köln-Deutz).

Beratungshilfe

BerH beantragt am 14.08.2026 für Herrn Al-Khatib. AG Köln bewilligte BerH am 15.08.2026 (41 AR 190/26) für außergerichtliche Vertretung.

Maßnahmen

1. Beratung 13.08.2026 (Dolmetscher Suleimani); Vollmacht erteilt
2. BerH-Antrag 14.08.2026 (→ Aktenstück 13)
3. Antwortschreiben an Ausländerbehörde Köln: 19.08.2026 (fristgerecht)
4. Vermittlung RA Cakmak: Schreiben + Telefon 19.08.2026 (→ Aktenstück 16)
5. Sozialhilfeleistungen geprüft: ALG-I-Antrag läuft; kein SGB-II-Anspruch wegen Sperrzeit

Quellen

- AufenthG §§ 5, 8, 18a, 25, 26, 51, 54, 55
- SGB II § 7 Abs. 1 S. 2 (Ausschluss AufenthG-Berechtigte)
- SGB III §§ 136 ff. (ALG I)
- openjur.de: VG Köln 6 K 2214/22 (Niederlassungserlaubnis und Jobverlust)

Datei: 08-fall-07-mahnbescheid-inkasso.md

08 — Fall 07: Mahnbescheid Inkasso wegen Telekommunikationsvertrag

AZ: BSBZ-2026-08-0294 Erstkontakt: 18.08.2026 Bearbeiterin: Hannah Tannenmoor (Sozialarbeiterin),
Rücksprache Dr. Roosendaal Status: Widerspruch eingelegt; Inkasso-Verfahren ausgesetzt

Sachverhalt

Klientin: Elif Baran-Schlosser (29), wohnhaft Grünewalder Str. 12, 51103 Köln. Beschäftigt als Küchenhilfe (900 EUR netto/Mon.).

Frau Baran-Schlosser erhielt am 12.08.2026 einen Mahnbescheid des Amtsgerichts Hagen (Zentrales Mahngericht NRW; Aktenzeichen 07-17-654321-0/26) über 1.240 EUR nebst Zinsen 5 % p.a. seit 01.01.2026. Antragsteller: InkassoPoint GmbH (behauptete Forderungsabtretung von Telekom Deutschland GmbH).

Behaupteter Sachverhalt laut Mahnbescheid: offene Monatsrechnungen Mobilfunkvertrag Oktober 2024 bis Dezember 2025 (15 Monate à 79 EUR + 55 EUR Mahngebühren + 30 EUR Inkassogebühren).

Klientin bestreitet die Forderung: Sie habe den Vertrag im September 2024 ordentlich gekündigt (Bestätigungsschreiben Telekom: 25.09.2024, Kopie vorliegend); Telekom habe dennoch weiter abgebucht, Klientin habe Kontozugang wegen Umzug nicht bemerkt.

Rechtliche Einschätzung

Mahnverfahren (ZPO §§ 689 ff.):

- Mahnbescheid ist kein Vollstreckungstitel; er wird erst vollstreckbar nach Abgabe ans Streitgericht ohne Widerspruch.
- Widerspruchsfrist: 2 Wochen ab Zustellung (§ 692 Abs. 1 Nr. 3 ZPO).
- Zustellung: 14.08.2026 (Zustellungsurkunde beigelegt); Frist bis 28.08.2026.

Materielle Prüfung:

- Kündigung nachweisbar: Telekom-Bestätigungsschreiben 25.09.2024 belegt wirksame Kündigung.
- Vertrag endete spätestens zum 31.10.2024 (Telekom-Kündigungsfrist 1 Monat bei Mobilfunk nach § 1 Abs. 2 TKG-AGB).
- Forderung für Nov. 2024 – Dez. 2025 (14 Monate) ohne Rechtsgrundlage.
- InkassoPoint GmbH: Abtretung muss durch Telekom belegt werden; fehlt im Mahnbescheid.

Kostenfalle Inkasso:

- Inkassogebühren 30 EUR: Nach § 13a UWG nur in gesetzlichem Rahmen.

Empfehlung: Widerspruch nach § 694 ZPO innerhalb der Frist; Klärung mit Telekom-Kundenservice parallel.

Maßnahmen

1. Beratung 18.08.2026; Vollmacht erteilt
2. Widerspruch vorbereitet (Musterbrief → Aktenstück 18)
3. Widerspruch beim Amtsgericht Hagen per Fax und Einschreiben: 22.08.2026
4. Schreiben an Telekom Deutschland GmbH mit Aufforderung Stornierung Forderung: 22.08.2026
5. InkassoPoint GmbH: Abtretungsnachweis angefordert 22.08.2026

Quellen

- ZPO §§ 688–703c (Mahnverfahren)
- BGB §§ 398 ff. (Forderungsabtretung), §§ 241, 280 (Pflichtverletzung)
- TKG § 68 (Vertragsbeendigung Telekommunikation)
- dejure.org: BGH VIII ZR 275/15 (Mahnbescheid bei bestrittener Forderung)

Datei: 09-fall-08-grundsicherung-ablehnung.md

09 — Fall 08: Grundsicherung trotz Krankheit abgelehnt

AZ: BSBZ-2026-08-0295 Erstkontakt: 19.08.2026 Bearbeiter: Erkan Yildiz-Pohlmann, Rücksprache Dr. Pellbach-Tannenfels Status: Widerspruch bei Jobcenter; Nahtlosigkeitsantrag SGB XII gestellt

Sachverhalt

Klient: Gerhard Wulfhagen (58), wohnhaft Knappertsbuschstr. 7, 51103 Köln. Gelernter Schlosser, seit 2023 arbeitsunfähig (chronische Herz-Kreislauf-Erkrankung, COPD). ALG I aufgebraucht April 2026. Seit Mai 2026 kein Einkommen.

Herr Wulfhagen stellte im Mai 2026 Antrag auf Bürgergeld (SGB II) beim Jobcenter Köln. Bescheid vom 17.07.2026: Ablehnung, weil Herr Wulfhagen dauerhaft voll erwerbsgemindert sei und deshalb dem Arbeitsmarkt nicht zur Verfügung stehe (§ 7 Abs. 1 S. 1 Nr. 2 SGB II); das Jobcenter verwies auf SGB XII.

Beim Sozialamt Köln (SGB XII) beantragte er daraufhin Grundsicherung bei Erwerbsminderung (§ 41 SGB XII). Bescheid Sozialamt 05.08.2026: Ablehnung mit Begründung, die Erwerbsminderung sei nicht dauerhaft nachgewiesen; Rentenversicherungsträger DRV habe noch keinen Feststellungsbescheid erteilt.

Klient ist seit Mitte Mai 2026 ohne Einkommen (3 Monate).

Rechtliche Einschätzung

Ping-Pong zwischen SGB II und SGB XII:

- Dieses "Zwischen-den-Stühlen"-Problem ist bekannt; § 43 SGB II/§ 44a SGB II regeln Nahtlosigkeitsleistungen.
- Bei ungeklärter Erwerbsfähigkeit hat das Jobcenter vorläufig nach SGB II zu leisten (§ 44a Abs. 1 SGB II: Klärung durch gemeinsame Einigungsstelle; bis dahin: Jobcenter zahlt).

Nahtlosigkeitsantrag:

- Antrag auf Nahtlosigkeitsleistungen beim Jobcenter gemäß § 44a SGB II, da Erwerbsfähigkeit streitig.
- Jobcenter darf nicht einfach ablehnen; es muss vorläufig leisten, bis DRV/Krankenkasse Erwerbsfähigkeit klärt.

Grundsicherung SGB XII § 41 ff.:

- Dauernde Erwerbsminderung nach § 41 Abs. 1 SGB XII: Voraussetzung ist Erwerbsminderungsrente oder gleichwertige Feststellung.
- DRV-Antrag auf Erwerbsminderungsrente sollte parallel gestellt werden.

Eilbedürftigkeit:

- Seit 3 Monaten kein Einkommen: Sofortige Unterstützung erforderlich.
- Antrag auf einstweiligen Rechtsschutz beim SG Köln (§ 86b SGG) geprüft.

Maßnahmen

1. Beratung 19.08.2026; Vollmacht erteilt
2. Nahtlosigkeitsantrag SGB XII beim Jobcenter Köln: 20.08.2026 (Einschreiben)
3. Widerspruch gegen Ablehnungsbescheid Sozialamt: 21.08.2026
4. DRV-Antrag auf Erwerbsminderungsrente vorbereitet; Klient zur Einreichung angeleitet
5. Prüfung einstweiliger Rechtsschutz SG Köln: Dr. Pellbach-Tannenfels beauftragt

Quellen

- SGB II §§ 7, 8, 44a (Nahtlosigkeit, Klärung Erwerbsfähigkeit)
- SGB XII §§ 41–46b (Grundsicherung bei Erwerbsminderung)
- SGG § 86b (einstweiliger Rechtsschutz)
- openjur.de: SG Köln S 21 AS 2344/23 ER (Nahtlosigkeit SGB II/XII)

Datei: 10-fall-09-arbeitslosengeld-sperrzeit.md

10 — Fall 09: ALG I Sperrzeit nach Aufhebungsvertrag

AZ: BSBZ-2026-08-0296 Erstkontakt: 21.08.2026 Bearbeiterin: Dr. Annegret Pellbach-Tannenfels Status: Widerspruch bei Agentur für Arbeit Köln; wichtiger Grund (Mobbing) dokumentiert

Sachverhalt

Klientin: Sabine Lörcher-Heinemann (47), wohnhaft Grevenbroicher Weg 15, 51065 Köln. Zuletzt beschäftigt als Buchhalterin bei der Baufirma NordBau GmbH & Co. KG Köln (Beschäftigung seit 2015). Im Juni 2026 schloss sie einen Aufhebungsvertrag zum 30.06.2026 ab.

Agentur für Arbeit Köln: Sperrzeit 12 Wochen gemäß § 159 Abs. 1 SGB III (versicherungswidriges Verhalten — Arbeitslosigkeit selbst herbeigeführt). ALG I wurde für 12 Wochen ab 01.07.2026 gesperrt; monatlicher Ausfall ca. 1.380 EUR.

Einlassung der Klientin: Sie habe den Aufhebungsvertrag nur unter erheblichem Druck abgeschlossen. Ihr direkter Vorgesetzter (Herr Grabmann-Rühl, Abteilungsleiter) habe sie über mehrere Monate systematisch gemobbt: öffentliche Demütigungen in Teamsitzungen, willkürliche Aufgabenentzüge, ungerechtfertigte Abmahnungen (März und Mai 2026). Sie habe mehrfach die Personalabteilung eingeschaltet, ohne Ergebnis. Schließlich sei ihr eine betriebsbedingte Kündigung angedroht worden, falls sie den Aufhebungsvertrag nicht unterschreibe.

Rechtliche Einschätzung

Sperrzeit § 159 SGB III:

- Grundsatz: Eigenverschulden (Aufhebungsvertrag) → Sperrzeit 12 Wochen.
- Ausnahme: Wichtiger Grund (§ 159 Abs. 1 S. 2 SGB III), der die versicherungswidrige Handlung rechtfertigt.

Wichtiger Grund — Mobbing:

- Anhaltende Mobbingsituation kann wichtiger Grund sein, wenn die Fortsetzung des Arbeitsverhältnisses unzumutbar war (BSG B 11 AL 13/04 R).
- Voraussetzung: Nachweisbarkeit der Mobbinghandlungen.
- Belege: E-Mail-Korrespondenz Personalabteilung (liegt vor), Zeugen (Kolleginnen Frau Möller und Frau Teiber), ärztliche Atteste (Burn-out-Diagnose Hausarzt Dr. Henkelmann, Juni 2026).

Schadensminderung:

- Selbst wenn kein wichtiger Grund anerkannt wird: Sperrzeit kann auf 6 Wochen reduziert werden, wenn Aufhebungsvertrag betriebsbedingt war (BSG B 11 AL 5/02 R).
- Verhandlungsposition: Androhung betriebsbedingter Kündigung dokumentiert → faktisch kein freies Handeln der Klientin.

Maßnahmen

1. Beratung 21.08.2026; Sachverhalt protokolliert; Vollmacht
2. Akteneinsicht Agentur für Arbeit: beantragt 22.08.2026
3. Widerspruch gegen Sperrzeitbescheid: vorbereitet; Einreichung nach Akteneinsicht
4. Zeugenliste erstellt (Frau Möller, Frau Teiber)
5. Ärztliches Attest Dr. Henkelmann als Anlage gesichert

Quellen

- SGB III §§ 136, 138, 159 (Sperrzeit, wichtiger Grund)
- openjur.de: BSG B 11 AL 13/04 R (Mobbing als wichtiger Grund)
- BSG B 11 AL 5/02 R (Sperrzeit bei erzwungenem Aufhebungsvertrag)

Datei: 11-fall-10-fluggast-pauschale.md

11 — Fall 10: Fluggastentschädigung nach Flugausfall

AZ: BSBZ-2026-08-0297 Erstkontakt: 26.08.2026 Bearbeiter: Hannah Tannenmoor Status: Musterbrief abgesandt; Antwort Airline ausstehend

Sachverhalt

Klient: Dmitrij Schwarz-Palenko (38), wohnhaft Kalker Hauptstr. 201, 51103 Köln. Beschäftigt als IT-Techniker.

Herr Schwarz-Palenko buchte bei EasyFly Airlines (fiktiv) einen Flug Köln/Bonn (CGN) — Istanbul (IST) für den 15.08.2026, Abflug 07:20 Uhr. Buchung als Economy-Flug (Ticket 187 EUR). Am 14.08.2026, 22:47 Uhr, erhielt er eine SMS-Benachrichtigung: Flug gecancelt wegen technischer Probleme. Ersatzangebote: Umleitung via Frankfurt am nächsten Tag (15 Stunden Verspätung) oder volle Erstattung.

Er wählte die Erstattung. EasyFly zahlte den Ticketpreis zurück, verweigerte aber die Ausgleichszahlung nach EU-VO 261/2004.

Rechtliche Einschätzung

EU-Fluggastrechteverordnung VO (EG) Nr. 261/2004:

- Art. 5 Abs. 1 lit. c: Annullierung begründet Ausgleichsanspruch.
- Art. 7 Abs. 1 lit. b: Für Flüge von 1.500 bis 3.500 km: 400 EUR.
- Strecke CGN–IST: ca. 2.460 km → Pauschale 400 EUR.
- Ausnahme (Art. 5 Abs. 3): Außergewöhnliche Umstände — technische Probleme nur ausnahmsweise (nicht bei strukturellen Wartungsmängeln, EuGH C-549/07 Wallentin-Hermann).

Fluggesellschaft verweigert Ausgleich:

- Begründung EasyFly: außergewöhnliche Umstände (technisches Versagen unvorhergesehen).
- Prüfung erforderlich: Welche technischen Probleme? Strukturelles Versagen oder echtes außergewöhnliches Ereignis?
- Ohne detaillierte technische Begründung seitens EasyFly: Anspruch besteht.

Durchsetzung:

- Schlichtungsstelle Luftfahrt (SLF) beim Luftfahrt-Bundesamt: kostenloses Schlichtungsverfahren.
- Klage AG Köln (bis 5.000 EUR: Zuständigkeit AG; keine Pflicht zu PKH).
- Musterbrief an EasyFly mit Fristsetzung 2 Wochen.

Maßnahmen

1. Beratung 26.08.2026; Buchungsdaten dokumentiert
2. Musterbrief an EasyFly Airlines: abgesandt 27.08.2026 (per E-Mail + Einschreiben)
3. Information über Schlichtungsstelle Luftfahrt
4. Weiteres Vorgehen bei Ablehnung: Klage AG Köln

Quellen

- VO (EG) Nr. 261/2004 Art. 5, 7
- EuGH C-549/07 (Wallentin-Hermann — technische Defekte keine außergewöhnlichen Umstände)
- Luftfahrt-Bundesamt: Schlichtungsstelle Luftfahrt (www.luftfahrt-bsh.de)

Datei: 12-beratungshilfeantrag-fall-03.md

12 — Beratungshilfeantrag Fall 03 (Eigenbedarfskündigung)

BerH-AZ: AG Köln 41 AR 189/26 BSBZ-AZ: BSBZ-2026-08-0290 Antragsteller: Mehmet Ozturk-Brenner
Datum Antragstellung: 08.08.2026 Bewilligungsdatum: 10.08.2026

Antrag

Antragsteller: Mehmet Ozturk-Brenner, geb. 14.03.1985, Dillenburger Str. 29, 51105 Köln.

Vertreten durch: Rechtsberatungsstelle BSBZ Kalk (Dr. Marek Roosendaal).

Angelegenheit

Außergerichtliche Rechtsberatung und -vertretung im Zusammenhang mit einer Eigenbedarfskündigung des Vermieters Joachim Strecker-Lenz (Kündigungsschreiben 28.07.2026). Geltend gemacht: Gendarstellung/Widerspruch nach § 574 BGB; Einschaltung Mieterverein.

Voraussetzungen (§§ 1–3 BerHG)

§ 1 BerHG — Anspruchsberechtigung:

- Klient kann nach seinen persönlichen und wirtschaftlichen Verhältnissen die erforderlichen Mittel nicht aufbringen.

Einkommensverhältnisse:

- Nettoeinkommen Herr Ozturk-Brenner: 1.590 EUR/Mon. (Lohnbescheinigung Juli 2026 liegt vor)
- Nettoeinkommen Frau Ozturk-Brenner: 850 EUR/Mon. (Minijob + Elterngeld)
- Gesamteinkommen Haushalt: 2.440 EUR/Mon.
- Abzüge: Miete 890 EUR + Nebenkosten 160 EUR + 3 Kinder (Freibetrag je 520 EUR = 1.560 EUR)
- Verfügbares Einkommen: $2.440 - 890 - 160 - 1.560 = -170$ EUR (negativ)

§ 2 BerHG — Kein Ausschlussgrund:

- Keine Rechtsschutzversicherung vorhanden.
- Kein laufendes Gerichtsverfahren in dieser Sache.
- Beratungshilfe für Mietrecht ist zulässig.

§ 3 BerHG — Keine Mutwilligkeit:

- Widerspruch gegen Eigenbedarfskündigung bei Familie mit drei Kindern ist nicht mutwillig.

Bewilligung AG Köln

Das Amtsgericht Köln hat mit Beschluss vom 10.08.2026 (41 AR 189/26) Beratungshilfe bewilligt für:

- Beratung und außergerichtliche Vertretung im Mietrechtsstreit Eigenbedarfskündigung

Beratungshilfengebühr: § 44 RVG i.V.m. Nr. 2503 VV RVG (Geschäftsgebühr außergerichtlich): pauschal 15 EUR Eigenanteil Klient.

Quellen

- BerHG §§ 1, 2, 3, 6, 9
- RVG § 44, VV Nr. 2503
- BGB § 574 (Widerspruch des Mieters gegen Kündigung)

Datei: 13-beratungshilfeantrag-fall-06.md

13 — Beratungshilfeantrag Fall 06 (Aufenthaltstitel)

Antrag

Antragsteller: Samer Al-Khatib, geb. 07.11.1991, syrische Staatsangehörigkeit, Kapellenstr. 37, 51103 Köln.

Vertreten durch: Rechtsberatungsstelle BSBZ Kalk (Dr. Annegret Pellbach-Tannenfels).

Dolmetscher: Nidal Suleimani (Arabisch/Deutsch).

Angelegenheit

Außergerichtliche Rechtsberatung und -vertretung im aufenthaltsrechtlichen Verfahren: Reaktion auf Anhörungsschreiben der Ausländerbehörde Köln (Az. ABH-KÖ-2026-34411) vom 28.07.2026; Antrag auf Verlängerung/Sicherung der Niederlassungserlaubnis nach § 26 Abs. 3 AufenthG; ggf. Vermittlung Fachanwalt Ausländerrecht.

Voraussetzungen (§§ 1–3 BerHG)

§ 1 BerHG:

- Klient bezieht ALG I: 1.150 EUR/Mon. (Bewilligungsbescheid Agentur für Arbeit 02.07.2026)
- Miete: 620 EUR/Mon. (Einzelhaushalt)
- Verfügbares Einkommen nach Abzügen: 530 EUR — unterhalb Beratungshilfe-Einkommensgrenze.

§ 2 BerHG:

- Keine Rechtsschutzversicherung vorhanden.
- Kein laufendes Klageverfahren.
- Ausländerrecht fällt in den Anwendungsbereich des BerHG.

§ 3 BerHG:

- Sicherung eines bestehenden Aufenthaltstitels angesichts drohender Bedenken der Ausländerbehörde ist nicht mutwillig.

Bewilligung AG Köln

Das Amtsgericht Köln hat mit Beschluss vom 15.08.2026 (41 AR 190/26) Beratungshilfe bewilligt für:

- Beratung und außergerichtliche Vertretung gegenüber der Ausländerbehörde Köln
- Vermittlung Fachanwalt Ausländerrecht (RA Cakmak)

Eigenanteil Klient: 15 EUR.

Quellen

- BerHG §§ 1, 2, 3, 4, 6
- AufenthG §§ 5, 25, 26 Abs. 3
- RVG § 44, VV Nr. 2503

Datei: 14-prozesskostenhilfe-fall-04.md

14 — Prozesskostenhilfe Fall 04 (Unterhaltsklage)

PKH-AZ: AG Köln 287 F 1188/26 BSBZ-AZ: BSBZ-2026-08-0291 Antragstellerin: Vera Sobieski-Lau
Datum Antragstellung: 14.08.2026 Bearbeiterin: Dr. Annegret Pellbach-Tannenfels

Antrag

Antragstellerin: Vera Sobieski-Lau, geb. 22.09.1987, Frankfurter Str. 201, 51065 Köln.

Verfahren: Unterhaltsklage gegen Piotr Nowicki-Baumann für Kinder Emilio (12) und Sofia (9); AG Köln — Familiengericht.

Prozessbevollmächtigte: Rechtsberatungsstelle BSBZ Kalk bereitet Antrag vor; Klientin sucht RA für Klageerhebung.

PKH-Voraussetzungen (ZPO §§ 114–127)

§ 114 Abs. 1 ZPO — Bedürftigkeit:

- Nettoeinkommen Antragstellerin: 1.250 EUR/Mon. (Gehaltsabrechnung Juli 2026)
- Kinder im Haushalt: Emilio, Sofia (erhöhter Freibetrag je 529 EUR/Mon.)
- Miete + Nebenkosten: 750 EUR/Mon.
- Verfügbares Einkommen nach Abzügen: ca. 0 EUR — klar bedürftig (§ 115 Abs. 1 ZPO).

§ 114 Abs. 1 S. 1 ZPO — Erfolgsaussicht:

- Unterhaltsanspruch der Kinder: §§ 1601 ff. BGB — Erfolgsaussicht gegeben bei nachgewiesener Leistungsfähigkeit des Vaters.
- Schwarzarbeit dokumentiert durch Kontoauszüge: hinreichende Erfolgsaussicht.

§ 114 Abs. 1 ZPO — Keine Mutwilligkeit:

- Kinder ohne Unterhalt seit 2,5 Jahren; kein mutwilliges Prozessieren.

PKH-Formular

PKH-Formular vollständig ausgefüllt und eingereicht am 14.08.2026 an AG Köln Familiengericht. Anlagen:

- Gehaltsabrechnungen 3 Monate (Mai–Juli 2026)
- Mietvertrag
- Kontoauszüge (Nachweis Schwarzarbeit Kindesvater)
- Düsseldorfer Tabelle 2026 (Unterhaltsberechnung)

Prozesskostenhilfebeordnung

Beratungsstelle empfahl Beordnung von RA Jürgen Lammers-Koch (Fachanwalt Familienrecht, Köln), der zu PKH-Konditionen tätig ist.

Quellen

- ZPO §§ 114–127 (Prozesskostenhilfe und Beordnung)
- BGB §§ 1601–1603 (Kindesunterhalt)
- Düsseldorfer Tabelle 2026

15 — Vermittlung Schuldnerberatung Diakonie — Fall 05

BSBZ-AZ: BSBZ-2026-08-0292 Datum Vermittlung: 13.08.2026 Bearbeiter: Erkan Yildiz-Pohlmann
Empfangende Stelle: Diakonie Köln und Region — Schuldnerberatung Kalk

Ausgangssituation

Herr Thomas Kreutzberg-Möller (Fall 05) hat Gesamtschulden von ca. 6.800 EUR und ein Nettoeinkommen von 1.320 EUR/Mon. Die Schulden umfassen einen laufenden Finanzierungsvertrag für eine nicht stattgefundene Pauschalreise, einen Dispokredit und eine Ratenzahlung. Eine außergerichtliche Schuldenbereinigung nach § 305 InsO erscheint realistisch.

Vermittlungsschreiben

An: Diakonie Köln und Region, Schuldnerberatung Kalk Abteilungsleiter: Werner Scheer-Pflüger
Emil-Hoffmann-Str. 47, 50996 Köln (fiktive Adresse für Testzwecke) Tel.: 0221 9987-300 (fiktiv)

Betreff: Terminvermittlung für Herrn Thomas Kreutzberg-Möller — Schuldnerberatung

Sehr geehrter Herr Scheer-Pflüger,

wir erlauben uns, Ihnen Herrn Thomas Kreutzberg-Möller (geb. 12.04.1974) aus unserer Beratungsstelle zu vermitteln. Herr Kreutzberg-Möller benötigt dringend eine anerkannte Schuldnerberatung nach § 305 InsO, da seine finanzielle Situation eine außergerichtliche Schuldenbereinigung erfordert.

Schuldensituation (grob):

- Gesamtverbindlichkeiten: ca. 6.800 EUR
- Hauptgläubiger: Santander Consumer Finance AG (Finanzierungsvertrag Pauschalreise 3.200 EUR), Deutsche Bank (Dispo 2.100 EUR), weitere 1.500 EUR
- Nettoeinkommen: 1.320 EUR/Mon.

Wir bitten um Terminvergabe und stehen für Rückfragen zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen Erkan Yildiz-Pohlmann, Sozialarbeiter BSBZ Kalk, Dr. Annegret Pellbach-Tannenfels (Leiterin)

Bestätigung Diakonie

Terminbestätigung Diakonie Köln: 09.09.2026, 10:00 Uhr (→ E-Mail Aktenstück: email-schuldnerberatung-diakonie-vermittlung.eml)

Quellen

- InsO §§ 305, 306 (außergerichtliche Schuldenbereinigung)
- SozDienste Köln: Verzeichnis anerkannter Schuldnerberatungsstellen

16 — Vermittlung Migrationsdienst Caritas — Fall 06

BSBZ-AZ: BSBZ-2026-08-0293 Datum Vermittlung: 19.08.2026 Bearbeiter: Dr. Annegret
Pellbach-Tannenfels Empfangende Stelle: RA Bülent Cakmak (Fachanwalt Ausländerrecht, Köln-Deutz)

Ausgangssituation

Herr Samer Al-Khatib (Fall 06) benötigt spezialisierten Rechtsbeistand im Ausländerrecht (AufenthG). Die Beratungsstelle BSBZ Kalk ist für die erste Orientierung und außergerichtliche Beratung zuständig; für das Anhörungsverfahren bei der Ausländerbehörde und ggf. Verwaltungsgerichtsverfahren ist ein Fachanwalt erforderlich. BerH liegt vor (41 AR 190/26).

Vermittlungsschreiben

An: RA Bülent Cakmak Fachanwalt für Ausländerrecht Siegfriedstr. 18, 50679 Köln (fiktiv) Tel.: 0221 4455-010 (fiktiv)

Betreff: Mandatsvermittlung Herr Samer Al-Khatib — Aufenthaltsrecht, BerH-bewilligt

Sehr geehrter Herr Rechtsanwalt Cakmak,

wir vermitteln Ihnen Herrn Samer Al-Khatib (geb. 07.11.1991, syrisch, wohnhaft Kapellenstr. 37, 51103 Köln) zur anwaltlichen Vertretung in einer aufenthaltsrechtlichen Angelegenheit (AufenthG §§ 26, 5, 51). Herr Al-Khatib erhielt am 28.07.2026 ein Anhörungsschreiben der Ausländerbehörde Köln (Az. ABH-KÖ-2026-34411). Beratungshilfe wurde durch das AG Köln bewilligt (41 AR 190/26).

Unterlagen werden nach Eingang Ihrer Vollmacht übersandt. Dolmetscher (Arabisch) kann für ein erstes Mandantengespräch benannt werden.

Mit freundlichen Grüßen Dr. Annegret Pellbach-Tannenfels BSBZ Kalk

Antwort RA Cakmak

E-Mail-Bestätigung RA Cakmak (→ email-fachanwalt-migration-vermittlung.eml): Termin 25.08.2026 vereinbart.

Quellen

- AufenthG §§ 5, 8, 26, 51
- BerHG § 4 (Vermittlung und Auftrag Beratungshilfe)
- BRAK-Merkblatt: Abrechnung BerH-Mandate

Datei: 17-musterbrief-widerspruch-jobcenter-fall-02.md

17 — Musterbrief: Widerspruch gegen Jobcenter-Bescheid — Fall 02

BSBZ-AZ: BSBZ-2026-08-0289 Datum: 14.08.2026 Bearbeiterin: Dr. Annegret Pellbach-Tannenfels

Rameeza Moussavi-Hardt Rolshover Str. 88 51105 Köln

Jobcenter Köln Abteilung Recht und Widersprüche Johannisstr. 73 50668 Köln

Per Einschreiben mit Rückschein

Köln, 14. August 2026

Betreff: Widerspruch gegen Bescheid vom 28.05.2026, Az. JC-2024-KK-38847

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit erhebe ich durch meine Beratungsstelle (BSBZ Kalk, Dr. Pellbach-Tannenfels, bevollmächtigt durch anliegende Vollmacht) fristgerecht **Widerspruch** gegen den Bescheid des Jobcenter Köln vom 28.05.2026, mit dem eine Rückforderung in Höhe von 8.400 EUR (achtausendvierhundert Euro) für den Zeitraum August 2024 bis März 2026 geltend gemacht wird.

I. Sachverhalt

Die Mandantin bezog im genannten Zeitraum ordnungsgemäß Bürgergeld nach SGB II. Das Jobcenter stützt die Rückforderung darauf, dass ein Sparkonto mit Guthaben von 9.800 EUR nicht angegeben worden sei.

II. Begründung

1. **Vertrauensschutz (§ 45 Abs. 2 S. 3 Nr. 3 SGB X):** Das Konto wurde von der verstorbenen Mutter der Mandantin im Jahr 2019 eingerichtet. Nach dem Tod der Mutter wurde das Konto auf die Mandantin umgeschrieben; es erfolgten keine weiteren Transaktionen. Die Mandantin ging in gutem Glauben davon aus, das Konto sei geschlossen. Grobe Fahrlässigkeit — Voraussetzung für Rücknahme trotz Vertrauensschutz — liegt nicht vor.

2. **Inhalt des Kontoguthabens:** Das Guthaben stammt aus einer Lebensversicherungsauszahlung der Mutter (Nachweis: Kontoauszug März 2019, liegt als Anlage bei). Es handelt sich nicht um eigenes Ersparnis der Mandantin, das bei der Antragstellung anzugeben war.

3. **Höhe der Rückforderung:** Eine Überzahlungshöhe von 420 EUR/Mon. wird bestritten. Der Bescheid enthält keine nachvollziehbare Berechnung, wie die monatliche Überzahlung von 420 EUR ermittelt wurde. Eine Aufschlüsselung wird hiermit beantragt.

III. Anträge

Ich beantrage,

1. den Bescheid vom 28.05.2026 aufzuheben,
2. hilfsweise: die Rückforderung auf den Betrag zu reduzieren, der auf die tatsächlich verfügbaren und anrechenbaren Mittel entfällt,
3. die Vollziehung des Bescheides gemäß § 86a SGG auszusetzen bis zur Entscheidung über den Widerspruch.

Anlagen: Vollmacht; Kontoauszug März 2019; Sterbeurkunde Mutter (Kopie); Überweisungsbeleg Lebensversicherung.

Mit freundlichen Grüßen

Rameeza Moussavi-Hardt (gez. durch Bevollmächtigte Dr. A. Pellbach-Tannenfels)

Hinweis: Dieses Schreiben ist ein Musterbeispiel aus der Testakte der Rechtsberatungsstelle BSBZ Kalk. Alle Namen und Aktenzeichen sind fiktiv.

Quellen

- SGB II §§ 11, 50
- SGB X §§ 45, 48, 50

- SGG § 86a (aufschiebende Wirkung)

Datei: 18-musterbrief-mahnbescheid-widerspruch-fall-07.md

18 — Musterbrief: Widerspruch gegen Mahnbescheid — Fall 07

BSBZ-AZ: BSBZ-2026-08-0294 Datum: 22.08.2026 Bearbeiterin: Hannah Tannenmoor, Rücksprache Dr. Roosendaal

Elif Baran-Schlosser Grünewalder Str. 12 51103 Köln

Amtsgericht Hagen — Zentrales Mahngericht NRW Eingang Widersprüche Heinitzstr. 42 58097 Hagen

Per Einschreiben und Fax 02331-986-1234 (fiktiv)

Köln, 22. August 2026

Betreff: Widerspruch gegen Mahnbescheid, Az. 07-17-654321-0/26

Schuldnerin: Elif Baran-Schlosser, Grünewalder Str. 12, 51103 Köln

Gläubigerin (laut Mahnbescheid): InkassoPoint GmbH

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit erhebt die Schuldnerin durch ihren Bevollmächtigten (BSBZ Kalk, bevollmächtigt durch anliegende Vollmacht) fristgerecht **Widerspruch** gemäß § 694 ZPO gegen den Mahnbescheid vom 14.08.2026, zugestellt am 14.08.2026.

Begründung:

Die geltend gemachte Forderung von 1.240 EUR wird vollumfänglich bestritten:

1. Der zugrundeliegende Mobilfunkvertrag mit der Telekom Deutschland GmbH wurde am 25.09.2024 durch die Schuldnerin ordentlich gekündigt (Anlage: Kündigungsbestätigung Telekom 25.09.2024). Das Vertragsverhältnis endete damit spätestens zum 31.10.2024.
2. Ansprüche für den Zeitraum November 2024 bis Dezember 2025 bestehen daher nicht. Eine Forderungsgrundlage fehlt vollständig.
3. Die behauptete Forderungsabtretung von Telekom an InkassoPoint GmbH ist nicht belegt. Es wird Nachweis der Abtretung (§ 410 BGB) verlangt.
4. Die erhobenen Inkassogebühren (30 EUR) sind nicht begründet und übersteigen den gesetzlichen Rahmen.

Es wird beantragt, die Sache nicht ans Streitgericht abzugeben und das Mahnverfahren einzustellen.

Anlagen: Vollmacht; Kündigungsbestätigung Telekom 25.09.2024.

Mit freundlichen Grüßen

Elif Baran-Schlosser (gez. durch Bevollmächtigte Hannah Tannenmoor, BSBZ Kalk)

Hinweis: Dieses Schreiben ist ein Musterbeispiel aus der Testakte der Rechtsberatungsstelle BSBZ Kalk.

Quellen

- ZPO §§ 688–703c (Mahnverfahren)
- BGB §§ 398, 410 (Forderungsabtretung)
- TKG § 68 (Kündigung Telekommunikationsvertrag)

Datei: 19-statistik-monat-august-2026.md

19 — Monatsstatistik August 2026

BSBZ Kalk — Rechtsberatungsstelle Berichtszeitraum: 01.08. – 29.08.2026 Erstellt: 29.08.2026
Erstellerin: Dr. Annegret Pellbach-Tannenfels

Beratungen nach Rechtsgebiet

Rechtsgebiet	Anzahl Beratungen	Anteil
SGB II / Bürgergeld	22	25,9 %
Mietrecht	18	21,2 %
SGB III / ALG I	11	12,9 %
SGB XII / Grundsicherung	9	10,6 %
Ausländerrecht / AufenthG	8	9,4 %
Schulden / Insolvenz	7	8,2 %
Mahnverfahren / Inkasso	5	5,9 %
Verbraucherrecht / Fluggastrechte	3	3,5 %
Sonstiges	2	2,4 %
Gesamt	**85**	**100 %**

Beratungshilfe

Kennzahl	Wert
BerH-Anträge gestellt	12
BerH bewilligt (AG Köln)	10
BerH abgelehnt	1
BerH zurückgezogen	1
Durchschnittliche Bearbeitungsdauer Antrag	2,3 Tage

Klientendemografie

Merkmal	Anteil
Migrationshintergrund	41 %
Alleinerziehend	18 %
Kinder im Haushalt	34 %
Altersgruppe 18–35 Jahre	28 %
Altersgruppe 36–55 Jahre	45 %
Altersgruppe über 55 Jahre	27 %

Sprachen

Sprache	Beratungen
Deutsch	51
Arabisch (mit Dolmetscher)	14
Türkisch (mit Dolmetscher)	11
Russisch/Ukrainisch	6
Andere	3

Vermittlungen

Ziel	Anzahl
Mieterverein Köln	3
Schuldnerberatung Diakonie	2
Fachanwalt (mit BerH)	3
Sozialamt / Jobcenter	5
Ausländerbehörde	2
Sonstige Beratungsstellen	3

Vergleich mit Vormonaten

Monat	Beratungen	BerH-Anträge	Erstberatungen
April 2026	71	9	43

Monat	Beratungen	BerH-Anträge	Erstberatungen
Mai 2026	74	10	46
Juni 2026	69	8	41
Juli 2026	78	11	49
August 2026	85	12	52

Trend: Steigende Nachfrage, insbesondere im Bereich SGB II (Bürgergeld) und Ausländerrecht.

Datei: 20-fortbildungsbedarf-team.md

20 — Fortbildungsbedarfsanalyse Team

BSBZ Kalk Erstellerin: Dr. Annegret Pellbach-Tannenfels Datum: 27.08.2026

Ausgangslage

Im August 2026 wurden mehrere Fallkonstellationen bearbeitet, die Fortbildungsbedarf im Team deutlich gemacht haben. Insbesondere die zunehmende Zahl komplexer SGB-XII-Fälle, Aufenthaltsrechtsfälle und Schuldenberatungen übersteigt teilweise den Routinewissensstand der Mitarbeitenden.

Fortbildungsbedarf nach Mitarbeitenden

Dr. Marek Roosendaal (Volljurist)

Thema	Priorität	Grund
AufenthG-Reform 2025/26 (Fachkräfteeinwanderungsgesetz)	Hoch	Fälle wie Al-Khatib nehmen zu
EU-Fluggastrechte (VO 261/2004 Rspr. 2024–26)	Mittel	Fall Schwarz-Palenko
Einstweiliger Rechtsschutz SGG	Hoch	Fall Wulfhagen

Hannah Tannenmoor (Sozialarbeiterin)

Thema	Priorität	Grund
Mahnverfahren ZPO (Grundlagen)	Hoch	Fall Baran-Schlosser; eigenständige Beratung erweitern
SGB III Sperrzeitrecht	Mittel	Fall Lörcher-Heinemann
Mietrecht Sozialklausel § 574 BGB	Mittel	Eigenbedarfskündigungen häufig

Erkan Yildiz-Pohlmann (Sozialarbeiter)

Thema	Priorität	Grund
InsO §§ 305–311 (außergerichtliche Schuldenbereinigung)	Hoch	Schuldnerberatung-Vermittlung erfordert Grundkenntnisse
SGB II/SGB XII Nahtlosigkeit	Hoch	Fall Wulfhagen; häufige Konstellation
Arabisch-Kommunikati on Grundwortschatz Recht	Niedrig	Hilft Dolmetscher-Koordination

Nidal Suleimani (Dolmetscher)

Thema	Priorität	Grund
Rechtsterminologie AufenthG (Arabisch/Deutsch)	Hoch	Präzision in Aufenthaltsrechtsfällen
Sozialdolmetschen Grundausbildung	Mittel	Strukturierte Ausbildung angeraten

Fortbildungsmaßnahmen (Planung)

Maßnahme	Teilnehmer	Termin	Kosten (geplant)
Seminar SGBXII-Reform DAI Frankfurt	Dr. Pellbach + Yildiz-Pohlmann	Oktober 2026	380 EUR
Online-Kurs AufenthG-Update (juris)	Dr. Roosendaal	September 2026	120 EUR
Interne Schulung Mahnverfahren	Tannenmoor (Referent: Roosendaal)	10.09.2026	0 EUR
Schuldnerberatung Hospitation Diakonie	Yildiz-Pohlmann	September 2026	0 EUR

Finanzierung

Budget Fortbildung 2026 (Stadt Köln Abt. 50): 2.400 EUR/Jahr. Verbraucht Jan–Juli: 1.620 EUR.
Verfügbar: 780 EUR. Geplante Maßnahmen: 500 EUR. Ausreichend gedeckt.

Datei: 21-supervisionsprotokoll-team.md

21 — Supervisionsprotokoll Team August 2026

BSBZ Kalk Supervisionsdatum: 28.08.2026, 14:00–16:00 Uhr Supervisorin: Monika Griesbach-Feldt
(extern, anerkannte Supervisorin BDP) Protokoll: Hannah Tannenmoor Teilnehmende: Dr.
Pellbach-Tannenfels, Dr. Roosendaal, Tannenmoor, Yildiz-Pohlmann

Tagesordnung

1. Fallbesprechung belastende Fälle (August 2026)
2. Teamentwicklung / Rollenklärung
3. Organisatorisches / Nächste Sitzung

TOP 1: Fallbesprechung belastende Fälle

Fall 01 (Energieabspernung)

Dr. Roosendaal schilderte die emotionale Belastung durch den Kollektivfall: 14 Mietparteien ohne Warmwasser, darunter ältere Menschen und Familien mit Kleinkindern. Die Ohnmacht gegenüber dem säumigen Vermieter und die begrenzte Handlungsfähigkeit (BerH nur für eine Partei) wirkten belastend. Supervisorin Griesbach-Feldt: Reflexion eigener Grenzen; systemische Betrachtung — Beratungsstelle ist kein Vollstrecker. Empfehlung: Kooperation mit Mieterverein stärken; Arbeitsteilung klären.

Fall 08 (Grundsicherung Wulfhagen)

Erkan Yildiz-Pohlmann schilderte Hilflosigkeit im "Ping-Pong SGB II/SGB XII": Klient seit 3 Monaten ohne Einkommen, Jobcenter und Sozialamt verweisen sich gegenseitig. Supervisorin: Diese systemische Lücke ist ein bekanntes strukturelles Problem. Ressourcenorientierung: Was konnte die Beratungsstelle erreichen? — Nahtlosigkeitsantrag gestellt, Klage vorbereitet. Das ist real hilfreich. Selbstfürsorge: Belastende Fälle nicht mit nach Hause nehmen.

Gesamteindruck Team

Das Team ist hochmotiviert, zeigt aber Anzeichen von emotionaler Erschöpfung (August 2026: Rekordmonat 85 Beratungen). Supervisorin empfiehlt: Beratungskapazität begrenzen (max. 20 Beratungen/Woche je Vollzeitkraft); Interventions-Format einführen (monatlich, ohne externe Supervisorin).

TOP 2: Teamentwicklung / Rollenklärung

Diskutierte Punkte

- Rollenklärung: Sozialarbeiter (Tannenmoor, Yildiz-Pohlmann) sollen einfache Musterbrief-Entwürfe eigenständig erstellen können (Tannenmoor: Widerspruch Mahnbescheid bereits erprobt, Fall 07).
- Rücksprache mit Juristen bei Zweifel verbindlich einzuhalten.
- Dolmetscher Suleimani: Wunsch nach klarerem Einbezug in Fallbesprechungen; setzt wichtige soziale Signale wahr.

TOP 3: Organisatorisches

- Nächste Supervision: 25.09.2026, 14:00 Uhr
- Nächstes Interventionsgespräch (intern): 10.09.2026 (Fortbildungsplanung)
- Urlaubsvertretung Oktober 2026: Dr. Roosendaal übernimmt Leitungsververtretung

Gesamtbewertung

Supervisorin Griesbach-Feldt: Das Team arbeitet auf einem professionellen Niveau; die Fallqualität ist gut. Die strukturellen Belastungen (überbordende Nachfrage, komplexe Mehrfachproblematiken) sind nicht vom Team, sondern von der Stadtpolitik zu lösen. Empfehlung an Dr. Pellbach-Tannenfels: Im Monatsbericht an Stadt Köln auf Kapazitätsgrenzen und Bedarf nach einer dritten Stelle hinweisen.

22 — Monatsbericht an Stadt Köln, Abt. 50

BSBZ Kalk — Rechtsberatungsstelle Monatsbericht August 2026 An: Stadt Köln, Amt für Soziales und Senioren, Abt. 50 — Beratungswesen Sachbearbeiterin Auftraggeber: Kerstin Thoma-Rademacher Az. Stadt Köln: BR-2026-1718 Datum: 29.08.2026 Berichterstatte(r): Dr. Annegret Pellbach-Tannenfels

1. Überblick

Die Rechtsberatungsstelle BSBZ Kalk hat im August 2026 insgesamt **85 Beratungen** durchgeführt. Dies entspricht einem Anstieg von 9 % gegenüber Juli 2026 (78 Beratungen) und stellt den höchsten Wert seit Eröffnung der Beratungsstelle im Jahr 2021 dar. Die Kapazitätsgrenze wurde überschritten; an mehreren Tagen mussten Klienten auf Folgetermine verwiesen werden.

2. Statistische Kennzahlen

Beratungen gesamt: 85 Erstberatungen: 52 Folgeberatungen: 33 Beratungshilfe-Anträge: 12; bewilligt: 10 Vermittlungen extern: 11 (Mieterverein 3; Schuldnerberatung 2; Fachanwalt 3; Behörden 3)
Durchschnittliche Beratungsdauer: 38 Minuten Anteil mit Migrationshintergrund: 41 % Anteil mit Kindern im Haushalt: 34 %

3. Schwerpunktthemen

3.1 SGB II / Bürgergeld: Mit 22 Beratungen (25,9 %) bleibt das Bürgergeldrecht das häufigste Rechtsgebiet. Im August dominierte ein Fall (AZ BSBZ-2026-08-0289): Rückforderung 8.400 EUR durch Jobcenter; Widerspruch erfolgreich eingelegt. Die Rückforderungspraxis des Jobcenter Köln bei automatischen Datenabfragen nach § 52 SGB II hat in diesem Monat zu drei Fällen geführt.

3.2 Mietrecht: 18 Beratungen (21,2 %). Der Kölner Wohnungsmarkt bleibt angespannt; Eigenbedarfskündigungen (2 Fälle) und Energieversorgungsprobleme (1 Kollektivfall, 14 Mietparteien) belasteten das Team besonders.

3.3 Ausländerrecht: 8 Beratungen (9,4 %), überdurchschnittlich für die Beratungsstelle. Komplexe AufenthG-Konstellationen (Niederlassungserlaubnis nach Jobverlust) erfordern verstärkte juristische Kapazität und Dolmetscher. Herr Suleimani war im August an 14 Beratungen beteiligt.

4. Qualitätssicherung

Alle dokumentierten Fälle wurden durch Volljuristen (Dr. Pellbach-Tannenfels oder Dr. Roosendaal) überprüft. Supervision fand am 28.08.2026 statt (externe Supervisorin Griesbach-Feldt).
Fortbildungsplanung September–Oktober 2026 ist beschlossen.

5. Ressourcenbedarf

Die Beratungsstelle betreibt derzeit 2 Volljuristenstellen (eine davon Leitungsstelle), 2 Sozialarbeiterstellen (je 0,75 VZÄ) und 1 Dolmetscher (0,5 VZÄ). Bei 85 Beratungen im Monat und durchschnittlich 38 Minuten Dauer ergibt sich eine Gesamtberatungszeit von ca. 54 Stunden/Monat — zuzüglich Vor-/Nachbereitung und Korrespondenz.

Empfehlung: Die Beratungsstelle beantragt die Einrichtung einer dritten Volljuristenstelle (0,5 VZÄ) ab Januar 2027. Begründung: steigende Fallzahlen, komplexer werdende Fälle (SGB II + AufenthG), Überlastungsgefährdung (Supervisionsprotokoll August 2026).

6. Ausblick September 2026

- Abschluss Widerspruchsverfahren Fall 02 (Jobcenter) erwartet
- Entscheidung AG Köln zu PKH-Antrag Fall 04
- Ggf. einstweilige Verfügung Fall 01 (Energieabspernung)
- Teamfortbildung SGB XII-Reform Oktober 2026

Anlage

Vollständige Monatsstatistik: → Aktenstück 19 (19-statistik-monat-august-2026.md) Falluebersicht: →
xlsx/falluebersicht-august-2026.xlsx

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Annegret Pellbach-Tannenfels Leiterin BSBZ Kalk Tel.: 0221 9921-4400 (fiktiv)

E-Mails

Datei: emails/email-amsgericht-koeln-berh-bewilligung.eml

Von	geschaeftsstelle.ag-koeln@justiz.nrw.de
An	bsbz-kalk@stadt-koeln.de
Datum	Thu, 06 Aug 2026 11:22:04 +0200
Betreff	BerH-Bewilligung 41 AR 188/26 — Beratungshilfe Mietrecht Cetinkaya-Roth

Amtsgericht Köln
Beratungshilfe-Abteilung
Luxemburger Str. 101
50939 Köln

An: BSBZ Kalk — Rechtsberatungsstelle
z. Hd. Dr. Marek Roosendaal
bsbz-kalk@stadt-koeln.de

Köln, 06. August 2026

Betreff: Beratungshilfe — Bewilligungsbeschluss
Aktenzeichen: 41 AR 188/26
Antragsteller: Ahmet Cetinkaya-Roth, Kalker Hauptstr. 104, 51103 Köln
Rechtsgebiet: Mietrecht / Energieversorgung

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Amtsgericht Köln hat mit Beschluss vom heutigen Tag Beratungshilfe für den oben genannten Antragsteller bewilligt.

Bewilligungsumfang:
- Außergerichtliche Beratung und Vertretung im Mietrechtsstreit (Energieabspernung Mietshochhaus Kalker Hauptstr. 104)
- Gerichtliches Verfahren ist von der Bewilligung nicht umfasst.

Eigenanteil des Berechtigten: 15 EUR gemäß § 44 RVG.

Bitte teilen Sie dem Antragsteller mit, dass die Beratungshilfe mit dem heutigen Beschluss wirksam ist. Weitergehende Maßnahmen bedürfen einer gesonderten Genehmigung.

Mit freundlichen Grüßen
Geschäftsstelle Amtsgericht Köln
Beratungshilfe-Abteilung
Tel.: 0221 477-0 (Zentrale)

Datei: emails/email-fachanwalt-migration-vermittlung.eml

Von	kanzlei@ra-cakmak-koeln.de
An	bsbz-kalk@stadt-koeln.de
Datum	Wed, 19 Aug 2026 16:48:09 +0200

Betreff

Re: Mandatsvermittlung Al-Khatib — Aufenthaltsrecht BerH 41 AR 190/26

Rechtsanwalt Bülent Cakmak
Fachanwalt für Ausländerrecht
Siegfriedstr. 18, 50679 Köln (fiktiv)
Tel.: 0221 4455-010 (fiktiv)

An: BSBZ Kalk — Dr. Annegret Pellbach-Tannenfels
bsbz-kalk@stadt-koeln.de

Köln, 19. August 2026

Betreff: Bestätigung Mandatsübernahme — Samer Al-Khatib
BerH-AZ: 41 AR 190/26

Sehr geehrte Frau Dr. Pellbach-Tannenfels,

vielen Dank für die Vermittlung von Herrn Samer Al-Khatib. Ich bestätige die Übernahme des Mandats im Rahmen der bewilligten Beratungshilfe.

Ich habe Herrn Al-Khatib für Montag, den 25.08.2026, 10:00 Uhr eingeladen. Falls Dolmetscher Herr Suleimani für das Erstgespräch verfügbar wäre, wäre dies hilfreich — bitte kurz rückmelden.

Die Unterlagen (Anhörungsschreiben Ausländerbehörde, Vollmacht, BerH-Schein) können Sie gern per E-Mail oder durch den Mandanten zum Termin mitbringen.

Mit freundlichen kollegialen Grüßen
RA Bülent Cakmak

Datei: emails/email-jobcenter-widerspruchsbestaetigung.eml

Von	widerspruchsstelle@jobcenter-koeln.de
An	bsbz-kalk@stadt-koeln.de
Datum	Fri, 14 Aug 2026 14:05:31 +0200
Betreff	Eingangsbestaetigung Widerspruch JC-2024-KK-38847 — Moussavi-Hardt

Jobcenter Köln
Widerspruchsstelle
Johannisstr. 73
50668 Köln

An: BSBZ Kalk — Rechtsberatungsstelle
Dr. Annegret Pellbach-Tannenfels (bevollmächtigt)
bsbz-kalk@stadt-koeln.de

Köln, 14. August 2026

Betreff: Eingangsbestätigung Widerspruch
Betroffene Person: Rameeza Moussavi-Hardt
Jobcenter-AZ: JC-2024-KK-38847
Bescheid vom: 28.05.2026

Sehr geehrte Frau Dr. Pellbach-Tannenfels,

wir bestätigen den Eingang Ihres Widerspruchs vom heutigen Tag (Einschreiben) gegen den Bescheid des Jobcenter Köln vom 28.05.2026.

Ihr Widerspruch wird unter dem Aktenzeichen JC-2024-KK-38847-W01 geführt.
Die Bearbeitungsfrist beträgt in der Regel 3 Monate ab Eingang aller erforderlichen Unterlagen.

Zur Klärung des Sachverhalts werden wir folgende Unterlagen benötigen:

- Kontoauszug des Sparkontos ab Eröffnung (2019)
- Nachweis Lebensversicherungsauszahlung (Mutter)
- Vollständige Sterbeurkunde der Mutter

Ihr Antrag auf Aussetzung der Vollziehung (§ 86a SGG) wird separat bearbeitet.
Bis zur Entscheidung hierüber empfehlen wir, die geforderte Summe nicht zu überweisen.

Mit freundlichen Grüßen
Jobcenter Köln — Widerspruchsstelle
Sachbearbeiterin: Claudia Henseler-Bauer
Tel.: 0221 22-33-456 (fiktiv)

Datei: emails/email-schuldnerberatung-diakonie-vermittlung.eml

Von	schuldnerberatung-kalk@diakonie-koeln.de
An	bsbz-kalk@stadt-koeln.de
Datum	Thu, 13 Aug 2026 13:37:55 +0200
Betreff	Terminbestaetigung Schuldnerberatung — Thomas Kreutzberg-Möller

Diakonie Köln und Region
Schuldnerberatung Kalk
Emil-Hoffmann-Str. 47
50996 Köln (fiktiv)

An: BSBZ Kalk — Erkan Yildiz-Pohlmann
bsbz-kalk@stadt-koeln.de

Köln, 13. August 2026

Betreff: Terminbestätigung Schuldnerberatung
Klient: Thomas Kreutzberg-Möller

Sehr geehrter Herr Yildiz-Pohlmann,

wir haben Herrn Thomas Kreutzberg-Möller (geb. 12.04.1974) einen Termin in unserer anerkannten Schuldnerberatungsstelle nach § 305 InsO eingeräumt:

Datum: Mittwoch, 09. September 2026

Uhrzeit: 10:00 Uhr

Ort: Diakonie Köln Kalk, Emil-Hoffmann-Str. 47, 50996 Köln (fiktiv)

Berater: Werner Scheer-Pflüger

Bitte teilen Sie Herrn Kreutzberg-Möller mit, alle Gläubigerunterlagen (Mahnbescheide, Kontoauszüge, Vertragsunterlagen) mitzubringen.

Bei Rückfragen stehe ich gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen
Diakonie Köln — Schuldnerberatung Kalk

Tel.: 0221 9987-300 (fiktiv)

Datei: emails/email-stadt-koeln-monatsbericht.eml

Von	k.thoma-rademacher@stadt-koeln.de
An	bsbz-kalk@stadt-koeln.de
Datum	Tue, 01 Sep 2026 09:14:22 +0200
Betreff	Empfangsbestätigung Monatsbericht August 2026 — BR-2026-1718

Stadt Köln

Amt für Soziales und Senioren
Abteilung 50 — Beratungswesen
Willy-Brandt-Platz 2
50679 Köln

An: BSBZ Kalk — Dr. Annegret Pellbach-Tannenfels
bsbz-kalk@stadt-koeln.de

Köln, 01. September 2026

Betreff: Empfangsbestätigung Monatsbericht August 2026
AZ Stadt Köln: BR-2026-1718

Sehr geehrte Frau Dr. Pellbach-Tannenfels,

Ihren Monatsbericht für August 2026, eingegangen am 29.08.2026,
haben wir erhalten. Vielen Dank für die pünktliche Einreichung.

Der Bericht wird in der Fachabteilung geprüft; Rückfragen ggf.
bis 10.09.2026. Bitte halten Sie die XLSX-Anlage zur Fallübersicht für
etwaige Nachfragen bereit.

Die von Ihnen beantragte Erweiterung der Personalkapazität (0,5 VZÄ
Volljurist ab Januar 2027) wird im Rahmen der Haushaltplanung 2027
berücksichtigt. Eine Entscheidung ist für Oktober 2026 geplant.

Mit freundlichen Grüßen
Kerstin Thoma-Rademacher
Sachbearbeiterin Beratungswesen
Amt für Soziales und Senioren, Abt. 50
Tel.: 0221 221-24567 (fiktiv)

Excel-Tabellen

Datei: xlsx/falluebersicht-august-2026.xlsx

Tabellenblatt: Fallübersicht August 2026

Lfd	Datum	Klient (anonym)	Rechtsge biet	Anliegen	Dauer Min	BerH gewaehrt	Folgesch ritt	Vermittlu ng	Status
1	04.08.26	Cetinkay a-Roth, A.	Mietrecht	Energiea bsperrun g Hochha us	55	Ja	Einstw. V erfügung prüfen	Mieterver ein Köln	Offen
2	04.08.26	Yilmaz-K aya, F.	Mietrecht	Energiea bsperrun g Hochha us (Folge)	35	Nein	Koordinat ion Cetin kaya-Rot h	Mieterver ein Köln	Offen
3	06.08.26	Moussavi -Hardt, R.	SGB II	Rückford erung 8.400 EUR Job center	60	Nein	Widerspr uch eingelegt	—	Widerspr uch läuft
4	07.08.26	Ozturk-Br enner, M.	Mietrecht	Eigenbed arfskündi gung Familie	50	Ja	§ 574 BGB Wid erspruch	Mieterver ein Köln	BerH bewilligt
5	08.08.26	Ozturk-Br enner, M.	Mietrecht	BerH-Ant rag begleiten	30	Ja	Schreibe n Vermieter	—	BerH 41 AR 189/26
6	11.08.26	Sobieski- Lau, V.	Unterhalt srecht	Kindesun terhalt, S chwarzar beit Vater	55	Nein	PKH-Antr ag AG Köln	RA Lam mers-Koc h	PKH beantragt
7	12.08.26	Kreutzber g-Möller, T.	Schuldne rberatung	Pauschal reise-Ins olvenz, 6.800 EUR	45	Nein	Vermittlu ng Diakonie	Diakonie Schuldne rberatung	Termin 09.09.26
8	13.08.26	Al-Khatib, S.	Ausländere recht	Aufenthal tstitel nach Job verlust	65	Ja	Antwort A usländer behörde	RA Cakmak	BerH 41 AR 190/26
9	14.08.26	Moussavi -Hardt, R.	SGB II	Widerspr uchseinre ichung begleiten	25	Nein	Aussetzu ng Vollzie hung beantragt	—	Widerspr uch läuft
10	14.08.26	Sobieski- Lau, V.	Unterhalt srecht	PKH-For mular ein reichen	30	Nein	AG Köln 287 F 1188/26	—	PKH beantragt

Lfd	Datum	Klient (anonym)	Rechtsgebiet	Anliegen	Dauer Min	BerH gewährt	Folgeschritt	Vermittlung	Status
11	15.08.26	Demir-Kaplan, H.	SGB II	Sanktionsbescheid Bürgergeld	40	Nein	Widerspruch vorbereiten	—	Beratung abgeschlossen
12	18.08.26	Baran-Schlösser, E.	Mahnverfahren	Mahnbescheid Telekommunikation	45	Nein	Widerspruch eingelegt ZPO § 694	—	Widerspruch eingelegt
13	19.08.26	Wulfhagen, G.	SGB XII	Grundsicherung abgelehnt, krank	55	Nein	Nahtlosigkeitsantrag SGB II/XII	—	Widerspruch läuft
14	20.08.26	Schneider-Hoffmann, B.	SGB III	ALG I Berechnung unklar	30	Nein	Anfrage Agentur f. Arbeit	—	Beratung abgeschlossen
15	20.08.26	Sahin-Altundal, M.	Ausländerrecht	Verlängerung Aufenthaltstitel	40	Nein	Unterlagen zusammenstellen	—	Beratung abgeschlossen
16	21.08.26	Lörcher-Heinemann, S.	SGB III	Sperrzeit 12 Wochen Aufhebungsvertrag	60	Nein	Widerspruch, Mobbing-Nachweis	—	Widerspruch vorbereitet
17	22.08.26	Baran-Schlösser, E.	Mahnverfahren	Schreiben Telekom und Inkasso	25	Nein	Abtretungsnachweis angefordert	—	Offen
18	22.08.26	Richter-Kowalski, A.	Mietrecht	Mietminderung wegen Schimmel	35	Nein	Dokumentation Schimmel	—	Beratung abgeschlossen
19	25.08.26	Müller-Haas, K.	SGB II	Bürgergeld-Anspruch prüfen	30	Nein	Antragstellung begleitet	Jobcenter Köln	Beratung abgeschlossen
20	25.08.26	Bogdanova-Werner, T.	SGB XII	Sozialhilfe nach Pflegebedürftigkeit	45	Nein	Antrag SGB XII gestellt	Sozialamt Köln	Antrag gestellt
21	26.08.26	Schwarz-Palenko, D.	Verbraucherrecht	Flugausfall, 400 EUR Pauschale	30	Nein	Musterbrief EasyFly	—	Brief abgesandt
22	27.08.26	Ibrahim-Özdemir, N.	Ausländerrecht	Familiennachzug Kind	50	Nein	Unterlagen Botschaft	—	Beratung abgeschlossen
23	27.08.26	Petrov-Steinbach, V.	Mietrecht	Kündigung wegen Mietrückstand	40	Nein	Ratenzahlungsvereinbarung	—	Beratung abgeschlossen

Lfd	Datum	Klient (anonym)	Rechtsgebiet	Anliegen	Dauer Min	BerH gewährt	Folgeschritt	Vermittlung	Status
24	28.08.26	Wulfhagen, G.	SGB XII	Ergänzung Nahtlosigkeitsantrag	30	Nein	DRV-Antrag vorbereitet	—	Widerspruch läuft
25	29.08.26	Sobieski-Lau, V.	Unterhalt srecht	Sachstand PKH; RA-Vermittlung	25	Nein	RA Lamers-Koch beauftragt	RA Lamers-Koch	PKH beantragt

Datei: xlsx/statistik-quartal-2026.xlsx

Tabellenblatt: Q3-2026 Statistik

Rechtsgebiet	Anzahl Faelle	Anzahl Klienten	Migrationshintergrund	BerH gewährt	Folgemandat extern	Vermittlung	Anmerkung
SGB II / Bürgergeld	62	58	28 (48 %)	3	2	5	Rückforderungen häufig Q3
Mietrecht	50	47	19 (40 %)	5	4	8	Eigenbedarfskündigungen +30 % vs. Q2
SGB III / ALG I	31	29	11 (38 %)	1	1	3	Sperrzeitfälle dominant
SGB XII / Grundsicherung	27	26	12 (46 %)	1	2	4	Nahtlosigkeitsanträge häufig
Ausländerrecht / AufenthG	22	21	21 (100 %)	4	5	7	Fachanwalt-Vermittlungen
Schulden / Insolvenz	18	17	7 (41 %)	0	3	5	InsO § 305 Beratungen
Mahnverfahren / Inkasso	14	13	5 (38 %)	0	0	0	Widersprüche ZPO § 694
Verbraucherrecht	8	8	3 (38 %)	0	0	0	Fluggastrechte, Gewährleistung
Unterhaltsrecht	6	6	2 (33 %)	0	2	1	PKH häufig
Sonstiges	5	5	2 (40 %)	0	0	0	
GESAMT			—				Q3: Juli–September 2026

Tabellenblatt: Monatstrend Q3

Monat	Beratungen gesamt	BerH-Anträge	Vermittlungen	Erstberatungen	Ø Dauer Min
Juli 2026	78	11	9	49	36
August 2026	85	12	11	52	38

Monat	Beratungen gesamt	BerH-Anträge	Vermittlungen	Erstberatungen	Ø Dauer Min
September 2026 (Plan)	82	11	10	50	37
Q3 GESAMT					

Word-Dokumente

Datei: docx/beratungshilfeantrag-vorlage-fall-03.docx

BERATUNGSHILFEANTRAG

Aktenzeichen AG Köln: 41 AR 189/26

BSBZ-AZ: BSBZ-2026-08-0290

Datum: 08. August 2026

1. Antragsteller

2. Angelegenheit

Außergerichtliche Rechtsberatung und -vertretung wegen Eigenbedarfskündigung des Vermieters Joachim Strecker-Lenz, Kündigungsschreiben 28.07.2026. Erhebung Widerspruch nach § 574 BGB; Kontakt Mieterverein Köln; ggf. außergerichtliche Einigung.

3. Prüfung der Voraussetzungen (BerHG §§ 1–3)

§ 1 BerHG — Bedürftigkeit: gegeben (negatives verfügbares Einkommen nach Abzügen).

§ 2 BerHG — Kein Ausschlussgrund: keine Rechtsschutzversicherung; kein laufendes Gerichtsverfahren; Mietrecht ist beratungshilfefähig.

§ 3 BerHG — Keine Mutwilligkeit: Familie mit 3 Kindern, drohende Obdachlosigkeit — nicht mutwillig.

4. Bewilligung

AG Köln, Beschluss 10.08.2026 (41 AR 189/26): Beratungshilfe bewilligt für außergerichtliche Tätigkeit im Mietrechtsstreit.

Eigenanteil Klient: 15 EUR (§ 44 RVG i.V.m. Nr. 2503 VV RVG).

Dr. Marek Roosendaal

BSBZ Kalk — Rechtsberatungsstelle

Name	Mehmet Ozturk-Brenner
Geburtsdatum	14.03.1985
Anschrift	Dillenburger Str. 29, 51105 Köln
Familienstand	verheiratet, 3 Kinder (9, 7, 4 Jahre)
Nettoeinkommen Haushalt	2.440 EUR/Mon.
Wohnkosten	1.050 EUR/Mon. (Miete + NK)
Freibetrag Kinder (3 x 520 EUR)	1.560 EUR/Mon.
Verfügbares Einkommen	-170 EUR/Mon. (negativ)

Datei: docx/monatsbericht-rechtsberatungsstelle-koeln-kalk-august-2026.docx

MONATSBERICHT AUGUST 2026

Bürgerservice-Beratungszentrum Quartier Kalk (BSBZ Kalk)

Olpener Str. 181 · 51103 Köln

Aktenzeichen Stadt Köln: BR-2026-1718

Berichterstatlerin: Dr. Annegret Pellbach-Tannenfels

Datum: 29. August 2026

An: Stadt Köln, Amt für Soziales und Senioren, Abt. 50, z. Hd. Kerstin Thoma-Rademacher

1. Überblick

Die Rechtsberatungsstelle BSBZ Kalk führte im August 2026 insgesamt 85 Beratungsgespräche durch. Dies entspricht einem Anstieg von 9 % gegenüber Juli 2026 (78 Beratungen) und stellt den höchsten Monatswert seit Eröffnung 2021 dar. An mehreren Tagen war die Kapazitätsgrenze überschritten; Klienten mussten auf Folgetermine verwiesen werden.

2. Statistische Kennzahlen

3. Schwerpunktthemen

3.1 SGB II / Bürgergeld (22 Beratungen, 25,9 %): Rückforderungspraktiken des Jobcenter Köln nach § 52 SGB II führten zu 3 komplexen Fällen. Widerspruch in Fall 02 erfolgreich eingelegt.

3.2 Mietrecht (18 Beratungen, 21,2 %): 2 Eigenbedarfskündigungen; 1 Kollektivfall Energieabspernung (14 Mietparteien). BerH bewilligt für 2 Fälle.

3.3 Ausländerrecht (8 Beratungen, 9,4 %): Aufenthaltsrechtliche Konstellationen nach AufenthG-Reform. Dolmetscher Suleimani an 14 Beratungen beteiligt. Vermittlung RA Cakmak (Fall 06).

3.4 Mahnverfahren / Schulden (12 Beratungen gesamt): Mahnbescheid-Widerspruch (Fall 07); Schuldnerberatungs-Vermittlung (Fall 05); Insolvenzforderungsanmeldung vorbereitet.

4. Beratungshilfe-Bewilligungen AG Köln

5. Ressourcenbedarf

Die Beratungsstelle betreibt 2 Volljuristenstellen, 2 Sozialarbeiterstellen (je 0,75 VZÄ) und 1 Dolmetscher (0,5 VZÄ). Bei 85 Beratungen à 38 Minuten ergibt sich eine Gesamtberatungszeit von ca. 54 Std./Monat. Die Leiterin beantragt die Einrichtung einer dritten Volljuristenstelle (0,5 VZÄ) ab Januar 2027.

6. Ausblick

September 2026: Abschluss Widerspruchsverfahren Fall 02; PKH-Entscheidung AG Köln Fall 04; ggf. einstweilige Verfügung Fall 01. Teamfortbildung SGB XII-Reform Oktober 2026.

Dr. Annegret Pellbach-Tannenfels

Leiterin BSBZ Kalk

29. August 2026

Kennzahl	Wert
Beratungen gesamt	85
Erstberatungen	52
Folgeberatungen	33
BerH-Anträge gestellt	12
BerH bewilligt (AG Köln)	10
Vermittlungen extern	11
Ø Beratungsdauer (Min.)	38
Anteil Migrationshintergrund	41 %

BerH-AZ	Fall	Bewilligung	Rechtsgebiet
41 AR 188/26	Fall 01	06.08.2026	Mietrecht/Energierrecht
41 AR 189/26	Fall 03	10.08.2026	Eigenbedarfskündigung
41 AR 190/26	Fall 06	15.08.2026	AufenthG Aufenthaltstitel

Datei: docx/widerspruch-jobcenter-vorlage-fall-02.docx

WIDERSPRUCH GEGEN JOBCENTER-BESCHEID

Datum: 14. August 2026

Absenderin: Rameeza Moussavi-Hardt, Rolshover Str. 88, 51105 Köln

An: Jobcenter Köln, Abt. Recht und Widersprüche, Johannisstr. 73, 50668 Köln

Per Einschreiben mit Rückschein

Betreff: Widerspruch gegen Bescheid vom 28.05.2026, Az. JC-2024-KK-38847

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit erhebe ich durch meine Bevollmächtigte (Dr. Annegret Pellbach-Tannenfels, BSBZ Kalk, anliegende Vollmacht) fristgerecht Widerspruch gegen den Bescheid des Jobcenter Köln vom 28.05.2026, mit dem eine Rückforderung von 8.400 EUR geltend gemacht wird.

I. Sachverhalt

Die Mandantin bezog von Januar 2024 bis März 2026 ordnungsgemäß Bürgergeld. Das Jobcenter behauptet, sie habe ein Sparkonto mit 9.800 EUR nicht angegeben. Dieses Konto wurde 2019 von ihrer verstorbenen Mutter auf die Mandantin umgeschrieben. Es erfolgten keine Transaktionen; die Mandantin ging davon aus, das Konto sei geschlossen.

II. Rechtliche Begründung

1. Vertrauensschutz (§ 45 Abs. 2 S. 3 SGB X): Keine grobe Fahrlässigkeit. Das Konto war der Mandantin nicht aktiv bekannt; keine willentliche Verschweigung.
2. Nachweis Kontoherkunft: Das Guthaben stammt aus einer Lebensversicherungsauszahlung der Mutter (Kontoauszug März 2019, liegt bei). Kein eigenes Erspartes der Mandantin.
3. Fehlende Berechnung: Der Bescheid enthält keine nachvollziehbare Herleitung der monatlichen Überzahlung von 420 EUR. Aufschlüsselung wird beantragt.

III. Anträge

1. Den Bescheid vom 28.05.2026 aufzuheben.
2. Hilfsweise: Die Rückforderung auf tatsächlich verwertbare Mittel zu reduzieren.
3. Die Vollziehung gemäß § 86a SGG auszusetzen.

Anlagen: Vollmacht; Kontoauszug März 2019; Sterbeurkunde Mutter; Lebensversicherungsnachweis.

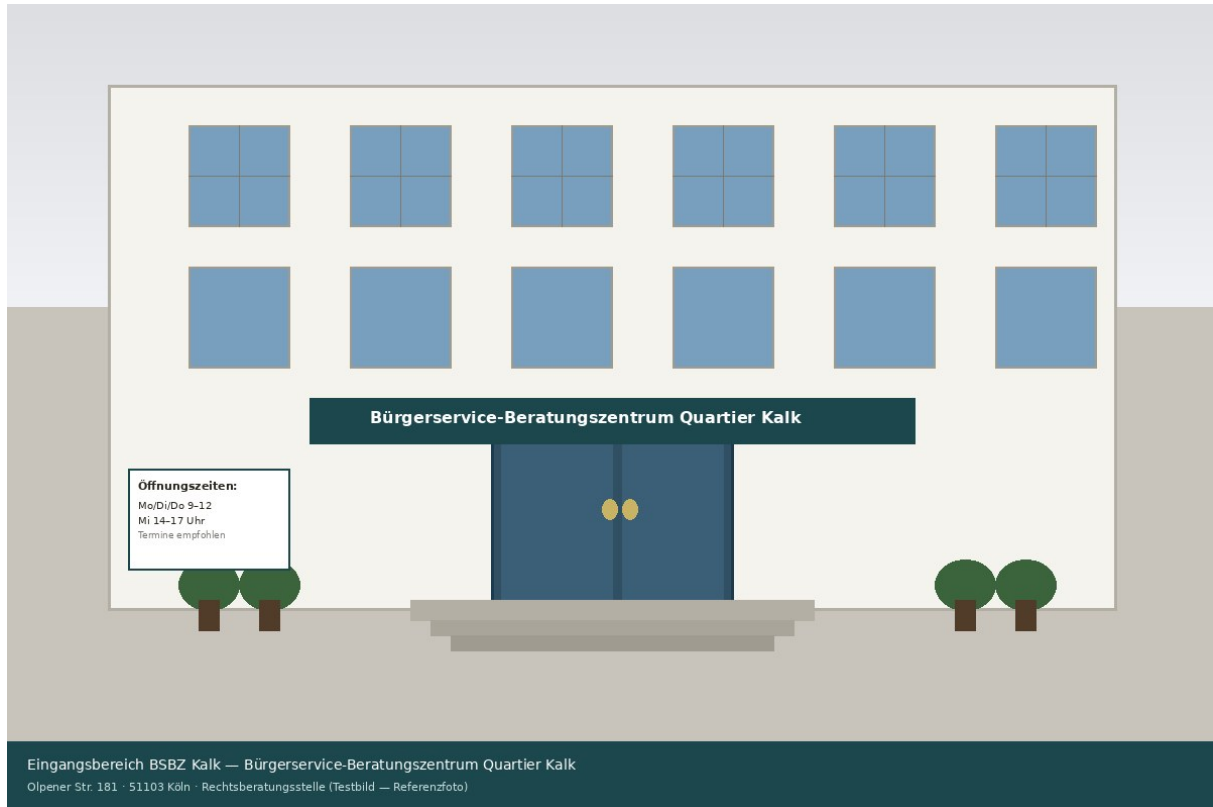
Rameeza Moussavi-Hardt

(gez. durch Bevollmächtigte Dr. A. Pellbach-Tannenfels, BSBZ Kalk)

14. August 2026

Bildanlagen und Screenshots

Datei: jpg/beratungsstelle-eingangsbereich.jpg

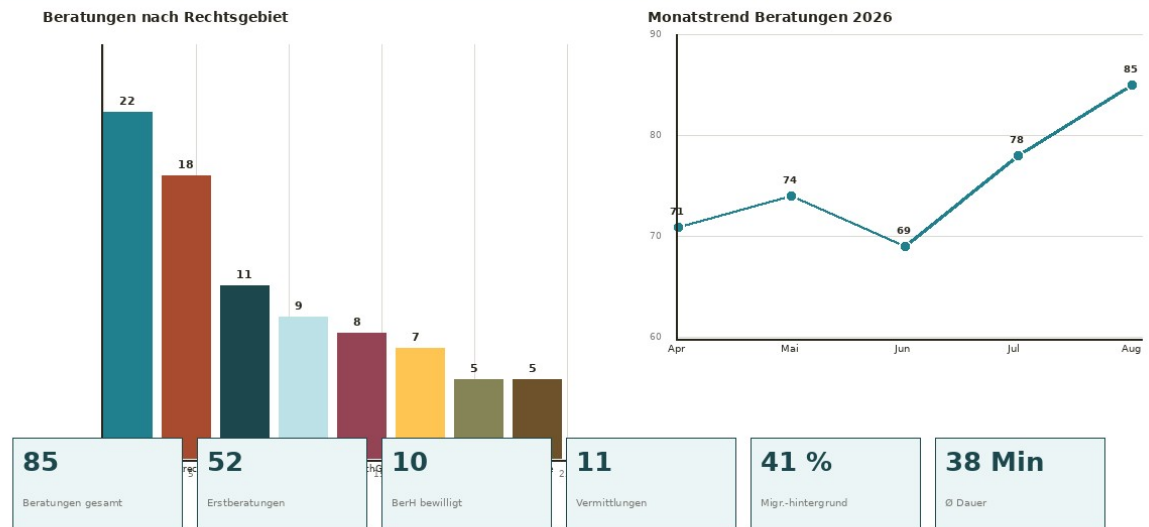


Bilddatei: beratungsstelle-eingangsbereich.jpg

Datei: jpg/monatsstatistik-grafik.jpg

Monatsstatistik August 2026 — BSBZ Kalk

Beratungen nach Rechtsgebiet und Monatstrend | Bürgerservice-Beratungszentrum Quartier Kalk



BSBZ Kalk — Rechtsberatungsstelle · Monatsstatistik August 2026 · Erstellt: 29.08.2026

Quelle: Internes Fallfassungssystem BSBZ Kalk | AZ: BR-2026-1718 | Alle Klientendaten anonymisiert

Bilddatei: monatsstatistik-grafik.jpg

Datei: jpg/wartezimmer-kalk.jpg



Bilddatei: wartezimmer-kalk.jpg

PDF-Anhang: pdfs/infomaterial-berH-flyer.pdf

Datei: infomaterial-berH-flyer.pdf

BERATUNGSHILFE

Wer hat Anspruch? Wie beantrage ich sie?

Informationsblatt der Rechtsberatungsstelle BSBZ Kalk

Was ist Beratungshilfe?

Beratungshilfe (BerH) ist eine staatliche Leistung, die einkommensschwachen Personen ermöglicht, kostenlose oder sehr günstige Rechtsberatung in Anspruch zu nehmen. Die Rechtsgrundlage bildet das Beratungshilfegesetz (BerHG).

Wer hat Anspruch?

Anspruch haben Sie, wenn Sie aufgrund Ihrer wirtschaftlichen Verhältnisse die Kosten für rechtliche Beratung nicht aufbringen können (§ 1 BerHG). Als Orientierung gilt: Wenn Ihr Einkommen unterhalb der Einkommensgrenzen liegt (nach Abzug von Miete, Unterhaltungspflichten und Freibeträgen für Kinder), haben Sie in der Regel Anspruch.

Situation	Ungefähre Grenze (netto)
Alleinstehend	ca. 1.400 EUR/Mon.
Alleinerziehend, 1 Kind	ca. 1.900 EUR/Mon.
Paar ohne Kinder	ca. 1.900 EUR/Mon.
Paar mit 2 Kindern	ca. 2.800 EUR/Mon.

Hinweis: Dies sind Richtwerte. Eine genaue Prüfung erfolgt in unserer Beratungsstelle.

Für welche Rechtsgebiete gilt Beratungshilfe?

- Mietrecht (Kündigung, Mietminderung, Kautions)
- Sozialrecht (SGB II Bürgergeld, SGB III Arbeitslosengeld, SGB XII Grundsicherung)
- Ausländerrecht (Aufenthaltstitel, Asyl, Familiennachzug)
- Familienrecht (Unterhalt, Sorgerecht)
- Schulden- und Vertragsrecht (Mahnbescheide, Inkasso)
- Arbeitsrecht (Kündigung, Abfindung)

Ausgeschlossen sind u.a.: Straf- und Bußgeldsachen, Verfahren mit laufendem Gerichtsverfahren (dann gilt Prozesskostenhilfe, ZPO § 114).

Wie beantragen Sie Beratungshilfe?

1. Kommen Sie in unsere Beratungsstelle: Bringen Sie einen Einkommensnachweis (Lohnabrechnung, Bürgergeld-Bescheid, Renteninformation) mit.
2. Unser Team prüft kostenlos, ob Sie Anspruch haben, und hilft Ihnen beim Ausfüllen des Antrags.
3. Der Antrag wird beim Amtsgericht Köln eingereicht. Die Bewilligung dauert in der Regel 1–3 Tage.
4. Sie bezahlen einen Eigenanteil von 15 EUR (§ 44 RVG). Der Rest wird vom Staat übernommen.

Rechtsberatungsstelle BSBZ Kalk

Olpener Str. 181 · 51103 Köln

Öffnungszeiten: Mo/Di/Do 9–12 Uhr, Mi 14–17 Uhr (Termine erwünscht)

Tel.: 0221 9921-4400 (fiktiv) · bsbz-kalk@stadt-koeln.de

Quellen: BerHG §§ 1–9; RVG § 44; AG Köln Infomerkblatt Beratungshilfe 2026.

PDF-Anhang: pdfs/monatsbericht-final.pdf

Datei: monatsbericht-final.pdf

MONATSBERICHT AUGUST 2026

Bürgerservice-Beratungszentrum Quartier Kalk (BSBZ Kalk)

Olpener Str. 181 · 51103 Köln

Aktenzeichen Stadt Köln: BR-2026-1718

An: Stadt Köln, Amt für Soziales und Senioren, Abt. 50

z. Hd. Kerstin Thoma-Rademacher

Datum: 29. August 2026

1. Überblick

Die Rechtsberatungsstelle BSBZ Kalk führte im August 2026 insgesamt 85 Beratungsgespräche durch. Dies entspricht einem Anstieg von 9 % gegenüber Juli 2026 (78 Beratungen) und stellt den höchsten Monatswert seit Eröffnung der Beratungsstelle im Jahr 2021 dar. An mehreren Tagen war die Kapazitätsgrenze überschritten; Klienten mussten auf Folgetermine verwiesen werden.

2. Statistische Kennzahlen

Kennzahl	Wert
Beratungen gesamt	85
Erstberatungen	52
Folgeberatungen	33
BerH-Anträge gestellt	12
BerH bewilligt (AG Köln)	10
Vermittlungen extern	11
Ø Beratungsdauer (Min.)	38
Anteil Migrationshintergrund	41 %
Anteil Kinder im Haushalt	34 %

3. Schwerpunktthemen

SGB II / Bürgergeld (22 Beratungen, 25,9 %): Rückforderungspraktiken des Jobcenter Köln nach § 52 SGB II führten zu 3 komplexen Fällen. Widerspruch in Fall 02 (Moussavi-Hardt, 8.400 EUR) erfolgreich eingelegt.

Mietrecht (18 Beratungen, 21,2 %): 2 Eigenbedarfskündigungen; 1 Kollektivfall Energieabspernung (14 Mietparteien Kalker Hauptstr. 104). Beratungshilfe bewilligt 41 AR 188/26 und 41 AR 189/26.

Ausländerrecht (8 Beratungen, 9,4 %): AufenthG-Konstellationen nehmen zu. Dolmetscher Suleimani an 14 Beratungen beteiligt. Vermittlung RA Cakmak (Fachanwalt Ausländerrecht) in Fall 06.

4. BerH-Bewilligungen AG Köln August 2026

BerH-AZ	Fall	Bewilligung	Rechtsgebiet
41 AR 188/26	Fall 01	06.08.2026	Mietrecht / Energieversorgung
41 AR 189/26	Fall 03	10.08.2026	Eigenbedarfskündigung BGB § 574
41 AR 190/26	Fall 06	15.08.2026	Ausländerrecht AufenthG §§ 5, 26

5. Ressourcenbedarf und Ausblick

Die Beratungsstelle beantragt die Einrichtung einer dritten Volljuristenstelle (0,5 VZÄ) ab Januar 2027 aufgrund der steigenden Fallzahlen und der zunehmenden Komplexität der Beratungsanliegen (Nahtlosigkeitsanträge SGB II/XII, AufenthG-Reform 2025). Die externe Supervision vom 28.08.2026 bestätigte die Notwendigkeit struktureller Entlastung.

Dr. Annegret Pellbach-Tannenfels

Leiterin BSBZ Kalk

29. August 2026